



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

258 (8.6.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286935)

Arrest für Nichtraucher

Seltene Erinnerungen aus der österreichischen Systemzeit

(Von unserer Wiener Schriftleitung)

Wien, 7. Juni

Aus den Aktenfächern des Systems ist jetzt ein Schriftstück aus dem Jahre 1934 an die Öffentlichkeit gelangt, das ein neues Schlaglicht auf die Methoden wirft, deren sich der Terror eines völkischen Regimes zur Unterdrückung der verhassten Nationalsozialisten bediente.

Der Akt stammt aus der Hand des berüchtigten Gendarmerie-Kommandanten und Sicherheitsdirektors der Steiermark, Oberst Zellburg-Zivny, und ordnet radikalste Bekämpfung des von Nationalsozialisten organisierten Raucherstreiks an. Dazu sollten die Trafikanten eingesperrt werden, die ausgefordert wurden, alle Namen der Kunden, die keine Tabakwaren mehr einlieferten, anzugeben, um sie dem Räucherarm der Systempolizei auszuliefern. Drei Monate Arrest und Geldstrafen bis zu 1000 Schilling sollten die staatsfeindlichen Nichtraucher treffen, die auf solche Weise ausfindig gemacht wurden. Den Trafikanten aber, die sich an der An-

geberei nicht beteiligten, drohte Entzug des Geschäfts. Schon der Verlauf von Mentholzigaretten war strafbar, da er nach Ansicht Schuschnigg eine deutliche Sympathieerklärung mit den verhassten „Nazis“ bedeutete.

Da aber die Trafikanten als Spiegel offenbar doch nicht recht zuverlässig erschienen, versuchte man wenigstens in den öffentlichen Betrieben die Uebelthäter in flagranti zu schnappen: der interessante Akt enthält die Befehle, alle Beamten, die man nicht mit dem Glimmengel im Munde traf, unverzüglich zur Anzeige zu bringen, um sie der gerechten Strafe zuführen zu können. Wehe dem Mann, der aus Neigung vielleicht oder gar aus Sparsamkeit oder seiner Gesundheit zuliebe sich des Rauchens entschlag. Die nicht vorhandene Zigarette gab seine schlechte Gesinnung kund, also hinaus mit ihm! Doch sie es dennoch geschafft haben, die „Nichtraucher“ — an dem Herrn Sicherheitsdirektor hat es nicht gelegen. Der Mann tat, wie aus diesem Akt ersichtlich, an Unterdrückung, an Brutalität, an raffiniertesten Verfolgungsmethoden sein Bestes!

Giftmordprozess in Lüttich

In drei Jahren elf Personen ermordet

DNB Brüssel, 7. Juni.

Einer der größten Giftmordprozesse aller Zeiten begann heute im Gerichtssaal des historischen Bischofspalastes von Lüttich. Die 59-jährige Marie Peitjean, verwitwete Beder, ist angeklagt in den Jahren 1933 bis 1936 nicht weniger als elf Personen durch Gift ermordet zu haben. Ferner werden ihr fünf Mordversuche, zahlreiche Fälschungen, darunter eine Testamentfälschung und Diebstähle zur Last gelegt.

Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich zu Beginn des Prozesses in der Umgebung des Gerichtssaales angesammelt. Aus zahlreichen Ländern sind Sonderberichterstatter eingetroffen. Annähernd 300 Zeugen sind aufgerufen worden, um im Verlauf der Verhandlung, die sich voraussichtlich auf mehrere Wochen erstrecken wird, auszusagen. Das Untersuchungsverfahren, das unmittelbar nach der Verhaftung der Witwe Beder im Herbst 1936 eingeleitet worden war, hat über 1 1/2 Jahre gedauert, da sich bei den Nachforschungen über die einzelnen Todesfälle außerordentliche Schwierigkeiten und Verwicklungen ergaben.

Zu Beginn des Prozesses wurde der umfangreiche Anklageakt verlesen, aus dem sich bemerkenswerte Einzelheiten über die Vergangenheit der Witwe Beder ergeben. Die Angeklagte, die in verschiedenen Verhältnissen lebte, hatte sich demnach in allen Fällen verminderten älteren Frauen in Lüttich genähert und deren Vertrauen gewonnen. Sie wird angeklagt diese Frauen aus Habgier und Geldgier durch Gift umgebracht zu haben. Zahlreiche Wertstücke, darunter Diamanten, die im Gerichtssaal ausgestellt sind, sowie hohe Geldbeträge aus dem Besitz der Opfer wurden nach deren Tod bei der Witwe Beder gefunden. Ferner wurde festgestellt, daß sie in zwei Jahren 200 Gramm Fingerhutgift (Diatalin) verbraucht hatte, wovon bereits eine geringe Menge tödlich wirken kann. Die Angeklagte hat bisher die ihr zur Last gelegten Mordtaten hartnäckig geleugnet. Die Beweisführung wird dadurch erschwert, daß die ärztliche Untersuchung der Opfer in keinem Fall einwandfrei die Verwendung von Fingerhutgift ergeben hat. Es konnte lediglich festgestellt werden, daß alle Opfer unter ähnlichen seltsamen Vergiftungssymptomen des Magens gestorben sind.

Jüdische Banditen vor dem Kriegsgericht

Zwei Todesurteile / Vollstreckung noch ungewiß

DNB Jerusalem, 7. Juni.

Am Freitagabend wurde nach wochenlangem Verhandlung das Kriegsgerichtsurteil gegen die drei jüdischen Attentäter, die vor etwa einem Monat bei Kospina einen Araberomnibus angegriffen hatten und mit den Waffen in der Hand ertappt werden konnten, gefällt. Während zwei Juden zum Tode verurteilt wurden, überließ man den dritten einem Irrenhaus. Die Befestigung des Urteils hängt von der Entscheidung des britischen Höchstkommandierenden ab.

Mit diesem Urteil wäre zum ersten Male in Palästina die Todesstrafe gegen Juden verhängt. Es ist jedoch bemerkenswert, daß in dem

ersten Fall die Todesstrafe in lebenslangliches Zuchthaus verwandelt wurde.

125 Jahre Carabinieri

Große Parade vor Mussolini

DNB Rom, 7. Juni.

Mussolini hat am Sonntag anlässlich des 125. Jahrestages der Gründung des italienischen Carabinieri-Korps nach einer Verteilung von Auszeichnungen die Parade sämtlicher Carabinieri-Einheiten der Garnison Rom, darunter ein motorisiertes Regiment und eine Schwadron berittener Carabinieri abgenommen.

Hier spricht das Bild



250 Jahre 1. Garderegiment zu Fuß

In den Pfingsttagen feierten die ehemaligen Grenadiere und Füsiliers des 1. Garderegiments zu Fuß in ihrer alten Garnisonsstadt Potsdam gemeinsam mit dem Infanterieregiment 9, das die Tradition weiterführt, ihr 250jähriges Regimentsjubiläum. Der Kommandeur der 23. Division, Generalmajor von Brockdorff-Ahlefeldt, nimmt im Potsdamer Lustgarten den Vorbereitungsparade des Infanterieregiments 9 ab. Weltbild (M)



Udet flog neuen Geschwindigkeitsrekord

Generalmajor Udet erzielte auf einem Heinkel-Jagdflugzeug über der 100-Kilometerstrecke eine Geschwindigkeit von 634,370 Kilometer in der Stunde und verbesserte damit die bisher in ausländischem Besitz befindliche Bestleistung. — Unser Bild: Generalmajor Udet nach seinem erfolgreichen Rekordflug (links); neben ihm Professor Dr. Heinkel, Chefkonstrukteur Schwarzi und Technischer Direktor Dr. Hertel. Weltbild (M)



Ein Ungeheuer wälzt sich durch die Straßen Londons

Dieses „Prachtstück“ wird sich auf der Birmingham-Messe in London im Juli dem König und der Königin präsentieren. Aufn.: PBZ

Der Rostfist wütet

„Ersprechliche“ Tätigkeit des tschechischen Pressezensors — 51 Beschlagnahmen

DNB Prag, 7. Juni.

Aus der Nummer vom 3. Juni des täglich erscheinenden tschechoslowakischen Amtsblattes erhält man wieder ein anschauliches Bild von der regen Tätigkeit des tschechischen Pressezensors. Nicht weniger als 51 Pressebeschlagnahmen werden hier veröffentlicht.

Der Großteil, nämlich 21 Beschlagnahmen, betrifft reichsdeutsche Blätter, von subdeutschen Blättern und Flugschriften verfielen 13 dem Rostfist, während sich der Rest auf tschechische, ukrainische, ungarische und andere Blätter verteilt.

Selbstverständlich verfiel auch die letzte Folge der „Rundschau“, des Blattes Konrad Henleins, wieder der Zensur. An fünf Stellen zeigt sich in welchen Plätzen die ersprechliche Beschäftigung des Zensors. Besonders bemerkenswert ist, daß u. a. auch der Brief eines eifrigen tschechischen „Rundschau“-Lesers, den dieser an die Schriftleitung gerichtet hatte, und der schon mit Rücksicht auf das zürnende Auge des Zensors nur teilweise wiedergegeben war, ebenfalls ein Opfer des Rostfistes wurde.

Moskau „peinlich berührt“

Nach der Anerkennung Francos durch Prag

DNB Moskau, 7. Juni.

Die Tatsache, daß die Tschechoslowakei mit Nationalspanien diplomatische Beziehungen aufgenommen hat, ist von der Sowjetunion, die Prag sonst jede gewünschte Rüstentzerrung gewährt, nicht ohne Grollen aufgenommen worden. Man ist in Moskau peinlich davon berührt, daß ausgerechnet dieser Bundesgenosse Franco anerkennt. Jedoch ist die Kritik nicht vernichtend, und es wirkt einigermaßen erbetend, wenn das „Journal de Moscou“ heute dem „fortgeleiteten Druck der britischen Diplomatie“ die Schuld gibt. . . .

Ministerpräsident Daladier setzte seine Pflichten pöblich begonnene Inspektionsreise im französisch-spanischen Grenzgebiet fort. In Danubius-sur-Mer ließ sich Ministerpräsident Daladier die Flugabwehr vorführen und zeigte sich über die getroffenen Maßnahmen befriedigt. Anschließend beschäftigte er die Luftverteidigungsangehörigen von Cerbère und wies darauf hin, daß die Luftabwehr durch Jagdgeschwader ergänzt werden würde.



Die Front der Slowaken gegen Prag

Die slowakische Autonomiebewegung, die auf der großen Kundgebung in Preßburg eine scharfe Entschliebung gegen die Machthaber in Prag faßte, verlangt Durchführung des Pittsburger Vertrages. Die Slowaken beanspruchen für ihr Volkstumsgebiet vollkommene Autonomie, eigene Gerichtsbarkeit, die slowakische Sprache als Amt- und Schulsprache, sowie eine eigene Armee unter slowakischem Oberkommando. Unsere Karte zeigt die Siedlungsgebiete der Slowaken im Rahmen der übrigen Volksteile der Tschechoslowakei. Weltbild (M)

Ein Funkbild Bulgariens

Ausflugsfreudige deutsche Sendung aus Sofia

In den späten Abendstunden des Pfingst-sonntags gab es im Rundfunk eine Uebertragung: Wer mit einem einigermaßen sensitiven Empfänger den starken Sender Sofia hörte, vernahm plötzlich nach einem schönen Konzert mit deutscher Musik deutsche Worte. Es handelte sich um eine Uebertragung, die in der Hauptsache Deutschland galt und in Russ- und Sprache einen kleinen Querschnitt durch das kulturelle und wirtschaftliche Leben des bulgarischen Volkes bot.

Das bulgarische Land breitet sich auf dem geschichtlich wichtigen Boden zwischen Schwarzem Meer und Bosphorus aus. Die unmittelbar angrenzenden Nachbarn sind: Rumänien, Jugoslawien, Griechenland und die Türkei. Schon im siebten Jahrhundert wurden die heutigen Bulgaren, aus dem Osten kommend, dort sesshaft; sie schufen einen starken Staat und beherrschten das Gebiet von Budapest bis Konstantinopel. Die Entstehung einer eigenen Kultur, so führte der Sprecher der Sendung weiter aus, geht bis in die 10. Jahrhundert zurück. Im 14. Jahrhundert teilte Bulgarien mit ganz Südosteuropa das Schicksal; es geriet unter türkische Herrschaft. Im Jahre 1878 erlangte das Land endgültig seine Freiheit.

Bulgarien hat kontinentales Klima; der Sommer ist sehr warm, im Süden besonders heiß, der Winter hart. 80 vom Hundert der Bevölkerung leben mittelbar oder unmittelbar von der Landwirtschaft. Die Industrie und die Wissenschaft Bulgariens tragen heute durchaus europäische Kennzeichen. Die Kunst des Landes braucht Vergleiche mit andern Ländern nicht zu scheuen. Nach dem Zusammenbruch und dem Friedensvertrag von Neuilly, der das Volk wie auch seine Weltkriegsverbundenen schwer traf, führte Bulgarien als erstes Land den Arbeitsdienst ein.

Der Sprecher berührte im zweiten Teil insbesondere die wirtschaftlichen Beziehungen, die Bulgarien mit Deutschland, Norwegen, Holland und Dänemark verbindet. Als Hauptausfuhrartikel gelten das berühmte Rosenöl, das kostbarste Parfüm der Welt, südbulgarische Früchte, insbesondere Pflaumen, Trauben, Weine, orientalische Tabake und Körnersutter.

Den Musikern interessierten an der Sendung in hohem Maße die musikalischen Beiträge der Folge. Sehr stark folksorientiert ist die Liedersammlung von Philipp Kusche, die durch den ersten Bassisten der Sofioter Oper Michael Popoff mit Orchesterbegleitung unter dem Dirigenten Sulejwinoff dargeboten wurden. Das vollstimmige Schwermütige dieser Gesänge verband sich durch die Fortschrittlichkeit der Harmonik und der Instrumentation zu einer höchst anziehenden Wirkung. Die Suite "Bulgarische Tänze" von Sulejwinoff, die die Sendung beschloß, zeigt eine kompositorisch stark mittel- und osteuropäisch gebundene Haltung; der 1886 geborene Komponist hat seine Studienjahre in Dresden verbracht. Er spielt heute als Vorkämpfer der Komponisten- und Sängervereinigungen seines Landes eine wichtige Rolle im Musikleben. Seine Tätigkeit ist vor allem Rhythmus und Melodie stehen im Vordergrund. Die Wiedergabe des Wertes durch das Rundfunkorchester und den bereits genannten Dirigenten war diszipliniert und lebendig.

Derartige Sendungen tragen außerordentlich viel zum kulturellen Austausch unter den Völkern bei.

Hermann Eckert.

Das Scheitern der Gespräche Paris-Rom

Die Adse ist unerschütterlich / Litwinows Hoffnungen werden enttäuscht

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

h. w. Paris, 8. Juni.
Ueber den Stand der französisch-italienischen Verhandlungen und besonders über den Stillstand der Gespräche Ciano-Blondei berichtet der römische Vertreter des "Tempo" in einer bemerkenswert christlichen Darstellung. Er verzeichnet Gerüchte, wonach die Haltung Italiens nicht nur vom spanischen Problem diktiert sei, sondern auch durch den Verdacht, daß Frankreich und Sowjetrußland übereingekommen seien, alles daran zu setzen, um die Achse Berlin-Rom zu brechen. Der Duce sei aber gerade in diesem Punkt besonders empfindlich geworden, da er der Ansicht sei, daß der Mechanismus der Achse Rom-Berlin Italien in seiner Rolle als Großmacht nützlich sei.

Die der französischen Regierung unterstellte Absicht, mit Italien nur unter dem Hintertentativ zu verhandeln, einen Bruch der Achse zu versuchen, habe Italien zur Unterbrechung der Verhandlungen veranlaßt. Ihre Wiederaufnahme sei davon abhängig, daß nicht gleichzeitig Manöver gegen die Achse Berlin-Rom unternommen werden. Der französische Berichterstatter folgert daraus, daß Italien seine Bande zu Deutschland noch mehr verstärkt habe, als man dies bisher annahm.

und Moskau wird erneut befähigt durch Erklärungen des bisherigen Luftfahrtministers Cot, der den drei ersten Volksfront-Regierungen angehört und für die militärische Zusammenarbeit zwischen Frankreich und der Sowjetunion wichtige Grundlagen geschaffen hat. Er empfiehlt in einer Uebersicht über die Ausichten in einem Luftkonflikt, den Rückgriff auf die Sowjetunion. Er äußert dabei die charakteristische Ansicht, daß die beste Karte der "Demokraten" in der Tschechoslowakei bestehe, die sich freilich mit der russischen Karte verbinden müsse.

Ein Kübel Eiswasser

Zu den französisch-italienischen Verhandlungen bemerkt der ehemalige Minister, der eines der markantesten Gesichter der radikalsozialistischen Regierungspartei ist: "Man unternimmt große Anstrengungen, um Mussolini von Hitler abspenstig zu machen. Man hat sicher recht. Aber der italienische Diktator hat in seiner Rede von Genua einen Kübel Eiswasser über den Eifer seiner besten französischen und englischen Freunde gegossen. Man darf auch in London und Paris den Weg nach Warschau und nach Moskau nicht vergessen. Das sind ebenso wichtige und vielleicht noch sicherere Wege."

"Galgen für die Minderheiten"

DNB Warschau, 6. Juni

Das polnische Volksgruppenblatt in der Tschechoslowakei "Kobolnik Slovski" kommt in seiner letzten Nummer, wie die polnische Telegraphenagentur meldet, auf die tschechischen Feiern in Trzyniec im Teschener Gebiet anlässlich des Geburtsjahres des Staatspräsidenten Beneß zurück, in deren Verlauf ein tschechischer Lehrer gefordert hatte, daß Galgen aus den Wäldern von Trzyniec für alle diejenigen errichtet würden, die sich nicht zur tschechoslowakischen Nation bekennen, und für alle die Minderheiten, die Gäste der Tschechoslowakischen Republik seien (!). Das Blatt schreibt, angegischt dieser Provokation könne man nicht zur Tagesordnung übergehen. Da diese Rede am Vortage der Wahl gehalten wurde, müsse man in ihr einen Versuch sehen, auf die Wähler einen moralischen Druck auszuüben.

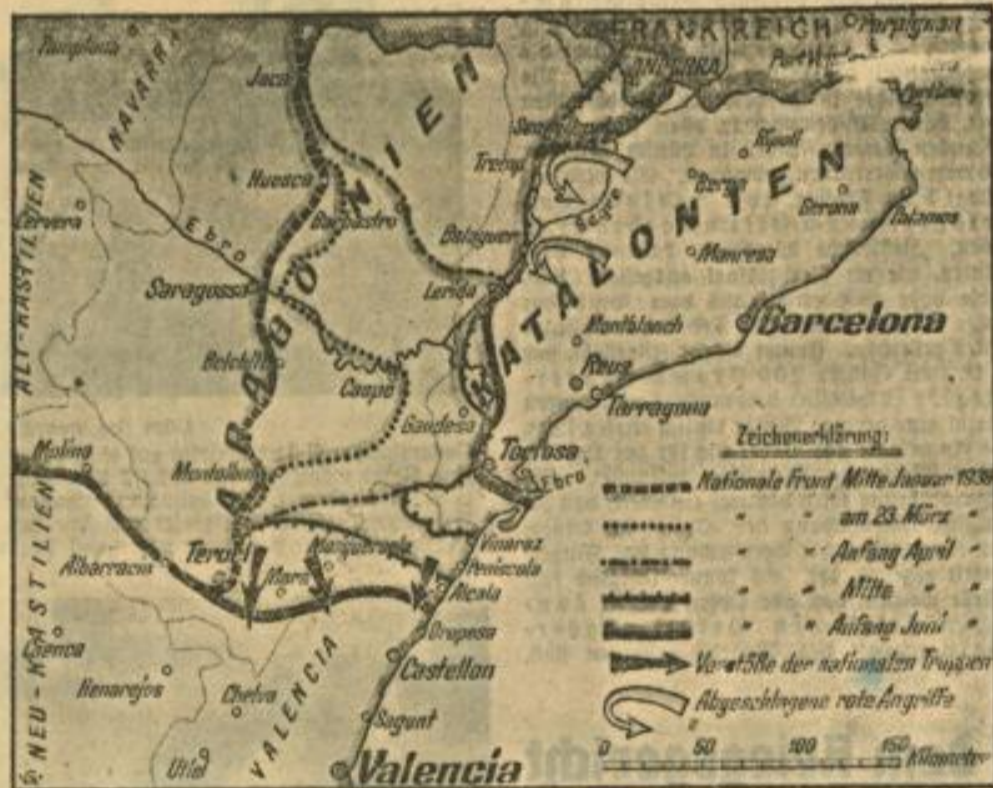
Seit heiß, MDR, Dannenfels, gestorben

Dannenfels (Wals), 7. Juni. In der Nacht auf Sonntag starb in Dannenfels im 80. Lebensjahr Landesbauernabteilungsleiter I, Fr. Fritz Heß, MDR. Die Nachricht von dem Ableben dieses aufrechten deutschen Mannes hat vor allem im ganzen Gau Saarpfalz allgemeine Anteilnahme ausgelöst. Nur wenige Volksgenossen hatten Kenntnis von der heimtückischen Krankheit, die ihn befallen hatte. Nun ist er abgetreten aus der Reihe der Kämpfer, die sich einst als Erste um den Führer geschart hatten. Dem verstorbenen Landesbauernabteilungsleiter I Fritz Heß widmet Gauleiter Würdel folgenden Nachruf: "Der Vorkämpfer der NSDAP unseres Gaues, Fr. Fritz Heß, Dannenfels, ist nach schwerem Leiden am Samstag gestorben. Seine Leistungen für das Deutsche Volk hielten seinen Lebenshöfsten Sinn und verpflichten uns zu stetem Andenken an ihn."

Die französischen Hinterabsichten

Die vom "Tempo"-Berichterstatter ausgegriffenen Vermutungen über bestimmte Hinterabsichten der französischen Politik gegen die Achse Berlin-Rom bei den römischen Verhandlungsversuchen, sind nun allzu berechtigt. Der größte Teil der französischen Presse hat bei Beginn der Gespräche zwischen Ciano und Blondei recht offenherzig eingestanden, daß sie dem Versuch dienen sollen, die Achse Berlin-Rom zu erschüttern. Auch in der letzten Sitzung des Auswärtigen Ausschusses hat dieser Tatbestand eine erhebliche Rolle gespielt. Außenminister Bonnet hat der Linken gegenüber die Politik der Annäherungsversuche gegenüber Italien damit verteidigen wollen, daß er bekanntgegeben hat, der Sowjetkommissar Litwinow habe dem französischen Botschafter in Moskau gegenüber diese Annäherungsversuche ausdrücklich gebilligt, da alles gehen sei, was als Waffe gegen die Achse Berlin-Rom Verwendung finden könne.

Das enge Zusammenspiel zwischen Frankreich



Die Erfolge General Francos

Das Jahr 1938 brachte den Truppen General Francos große Erfolge: Aragonien wurde bis auf einen kleinen Zipfel südlich von Teruel erobert, die östlichen Gebiete Kataloniens besetzt, durch Kühne Vorstöße das Meer erreicht und der Vormarsch auf Valencia und Barcelona unermüdet vorgetragen. Alle Gegenangriffe der Roten konnten den nationalen Kell zum Meere nicht zurückdrängen, und immer weiter geht der Vormarsch der Nationalen auf Valencia, dessen Hafenviertel bereits geräumt werden mußte.

Ein Gespräch mit Erwin Guido Kolbenheyer

Ein neuer Roman entsteht / Wiedergeburt des deutschen Geistes

Während der Sudetendeutschen Kulturwoche besuchte Erwin Guido Kolbenheyer Dresden. Unter Dr. H. H. Wierwille hatte Gelegenheit, den Dichter des "Gregor und Heinrich" über kulturpolitische Fragen der Gegenwart zu sprechen.

Kolbenheyer trifft um 14.11 Uhr mit dem Flugzeug ein! "Diele Nachricht war danach angehen, und sofort gleichsam zu mobilisieren. Blinzlich, auf die Minute genau, setzte die Maschine zum Landen auf dem Gantauer Flugplatz an. Und dann kam uns der Dichter der Ende 1938 sein 60. Lebensjahr vollendet, schon mit frischen und elastischen Schritten entgegen, ohne daß man ihm die Anstrengung der weiten Zustreise von München der anmerken konnte. Dandelskitteln — bald darauf haben wir mit ihm an einem Tisch zusammen."

Das natürliche und gewinnende Wesen des Dichterphilosophen, der im Rahmen der Sudetendeutschen Kulturwoche — zur Vervollständigung seines großen, weltanschaulichen Schauspiels und zum Vortragsabend nach Dresden gekommen ist, läßt irgendeine Besorgnis überdauern nicht entstehen. Das Gespräch mit ihm wird zu einer tief anregenden Unterhaltung, die wesentliche geistespolitische Fragen der Gegenwart berührt. Man wird angeregt von der dankbaren Freude, die Kolbenheyer über die eindringliche Aufführung seines Schauspiels "Gregor und Heinrich" empfängt.

Schon 13 mal ist dieses monumentale Stück vor vollen Häusern in Breslau gespielt worden — sechs Aufführungen stehen noch bevor. Es bewegt den Dichter, daß vor allem die Jugend — in den HJ-Veranstaltungen — mitgeht und sich von der Auseinandersetzung zwischen deutschem Idealismus und römischem Papsttum erregt sieht. Und es gibt gewiß keine in anderen und anderen überdauern nicht jene innere Bereitschaft der Jugend. Die Kol-

benheyer überdauern nicht jene innere Bereitschaft der Jugend. Die Kol-

benheyer überdauern nicht jene innere Bereitschaft der Jugend. Die Kol-

benheyer überdauern nicht jene innere Bereitschaft der Jugend. Die Kol-

benheyer überdauern nicht jene innere Bereitschaft der Jugend. Die Kol-

benheyer überdauern nicht jene innere Bereitschaft der Jugend. Die Kol-

benheyer überdauern nicht jene innere Bereitschaft der Jugend. Die Kol-

benheyer überdauern nicht jene innere Bereitschaft der Jugend. Die Kol-

Das Danziger Staatstheater in der Spielzeit 1938/39

Generalintendant Hans Metz vom Danziger Staatstheater hat für die Spielzeit 1938/39 u. a. nachstehende Werke erworben: In der Oper: "Rüch Jager" von Borobin; "Zobias Wunderlich" von Josef Paal. Im Schauspiel: "Lauter Lügen" von Hans Schweikart; "Jan und die Schwindlerin" von Peter Schwenzen; "Der Ministerpräsident" von Wolfgang Gbly; "Ach liebe dich" von Roman Niewerovic; "Familienausflug" von Karl Bunje; "Der Thron zwischen Erbteilen" von Hans Sobich; "Der Siebenjährige Krieg" von Hans Rebberg; "Parstraße 13" von Agel Jovers; "Der Gigant" von Richard Bilfinger; "Der Lügner" von Goldoni. In der Operette: "Die schöne Dorothee" von Arno Wetterling; "Liebe in der Bergengasse" von Hermede, Musik von Arno Wetterling; "Glückliche Reise" von Eduard Rünnede; "Der goldene Pietrot" von Walter Gothe; "Himmelsblaue Träume" von Robert Holz; "Paganini" von Franz Lehár; "Das Fürstinchen" von Franz Lehár; "Grigri" von Paul Linde. Weiter sind vorgesehen: In der Oper: "Lauerföste" und "Entführung aus dem Serail" von Mozart; "Die lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai; "Der Waffenschmied" von Volking; "Maskenball", "Rigoletto", "La Traviata" und "Don Carlos" von Verdi; "Böheme" von Puccini; "Lohengrin" und "Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner; "Der Rosenkavalier" von Richard Strauß; "Palestrina" von Fajner; "Gänfel und Grottel" von Humperdinck; "Mona Lisa" von Schilling. Im Schauspiel: "Maria Stuart" und "Wallenstein" von Schiller; "Rauch" und "Götter der Verlobten" von Goethe; "Macbeth", "König Lear" und "Romöble der Irrungen" von Shakespeare; "Die Hermannsschlacht" und "Der zerbrochene Krug" von Kleist; "Der eingebildete Kranke" von Moliere; "Die Wildente" von Ibsen; Die verunkelte Glode" von Hauptmann.

Das Der Mon trächlichen freuten sich wasu der e Rühlan, d unserm be freigegeben ein lähes t isofal erlich 8. Juni 18 wödhnte Da dürje wegen den sollten Vobepfay offene R verbot schon vor wollten, in geschaffen, I garten", a Strafenbad dadurch auf auch die n Jedenfalls demen es in ren nicht w bene „Freit

Eh Der Kör Methopien macher in Verdienste und Reichs Jahres da von Ita Schumacher den Postam 80 deutsch brachte.

Die Ver tung wur einem Sch überreicht, feiten wert

Ausfhe Anapp u den Tagen, größten De kampffliche in, antrete ein rege seit, der in dungskämp ftrie und Bripodemel den bereitß Wiesbaden platz stalt, Die 2A fehen, ihre trafen Epor die Ausde des Grupp 1938 finden Disziplin Darnmblat,

Kennzei Der Reidi Badröder der verschie einem Unte des Bohno Unterleidi sende Ort zeuge ange dvinz, obeg den oder d erwoden in der Andring Zeichnung, ber festliche

Wer Wieviele Frühjahr u anders woll lich so w angtreiten, Lamb. Mi schwert von tagslänger un lust, wolten der unteria Suntheit de Schönheit u Am 10 m NSG, Kran ten durch: 1. Sou L Dreißga dern will, h wohl: 1. Bande Reihlopy — Bilbial — 2. Bande nach Güters inkland, Sc — Ralmsfür burg, Wand 3. Bande Himmelreid

Das verbotene Rheinbad

Der Monat Juni 1838 fehte mit mit einer befruchtlichen Wärme ein. Viele Mannheimer freuten sich auf ein Bad im offenen Rhein, wozu der allgemeine Badeplatz an der Oberen Mühlan, der etwa ein früher Vorläufer von unserem heutigen Strandbad gewesen sein mag, freigegeben worden war. Die Freude fand aber ein jähes Ende, denn wie aus dem Reichspräsidentenprotokoll ersichtlich, erließ der Stadtrat unterm 8. Juni 1838 eine Verordnung, daß der erwähnte Badeplatz nicht mehr benützt werden dürfe wegen der Bauten, die hier errichtet werden sollten. Da sich ein anderer geeigneter Badeplatz nicht finden ließ, wurde „das offene Baden im Rhein bei Strafe verboten“. Für jene jedoch, die die damals schon vorhandenen Flußbäder nicht benützen wollten, wurde im Bedarf ein geeigneter Ersatz geschaffen, und zwar beim sogenannten „Hofengarten“, also etwa in der Gegend der jetzigen Straßendammungsbahn. Konnte das Rheinbad dadurch auch nicht ersetzt werden, so fand doch auch die neue Badestelle reichlichen Zuspruch. Jedenfalls brauchten die „Wasserratten“, von denen es in Mannheim schon vor hundert Jahren nicht wenige gab, auf das ihnen liebgeordnete „Freibad“ nicht zu verzichten.

Ehrenvolle Auszeichnung

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien hat dem Postinspektor Fritz Schumacher in Mannheim in Anerkennung seiner Verdienste anlässlich des Besuchs des Führers und Reichskanzlers in Italien im Mai dieses Jahres das Ritterkreuz des Ordens von Italien verliehen. Postinspektor Schumacher war befanntlich Leiter des „fahrenden Postamtes“ im Regierungszug III, der u. a. 80 deutsche Hauptschriftleiter nach Italien brachte.

Die Verleihungsurkunde und die Auszeichnung wurde dem verdienten Beamten mit einem Schreiben des Reichspostministeriums überreicht, in dem ihm der Dank für die geleisteten wertvollen Dienste ausgesprochen wurde.

Auscheidungskämpfe der SA-Gruppe Kurpfalz am 26. Juni

Knapp zwei Monate trennen uns noch von den Tagen, an denen die Männer der SA zur größten sportlichen Entscheidung vor den Reichskampfbühnen, den Reichswettkämpfen in Berlin, antreten werden. In allen Einzelheiten hat ein reger Wettkampfbetrieb eingesetzt, der im Mai und Juni zu den Auscheidungskämpfen der Standarten und Brigaden führte und führen wird. Die Standarten- und Brigademeister im Handball und Fußball wurden bereits ermittelt. Am 29. Mai fand in Wiesbaden der Endkampf der Gruppe Kurpfalz statt.

Die SA-Gruppe Kurpfalz hat davon abgesehen, ihre Vertreter für Berlin bei einer zentralen Sportveranstaltung zu ermitteln; sie hat die Auscheidungskämpfe in sechs große Städte des Reichsgebietes gelegt. Am 26. Juni 1933 finden die Auscheidungskämpfe in allen Disziplinen in Heidelberg, Saarbrücken, Mainz, Darmstadt, Mannheim und Offenbach statt.

Kennzeichen an Fahrrädern unterlagt

Der Reichsverkehrsminister gibt bekannt, daß Fahrräder beobachtet werden, an denen Schilder verschiedener Art angebracht sind, z. B. mit einem Unterzeichnungszeichen und dem Namen des Wohnortes des Fahrradeigentümers. Als Unterzeichnungszeichen ist das für den betreffenden Ort zuständige Zeichen für Kraftfahrzeuge anzugeben. Andere Schilder zeigen Provinz- oder Ortsnamen oder beides mit Wappen oder ähnlichen Abzeichen. Solche Schilder erwecken in ihrer äußeren Gestaltung und Art der Anbringung den Eindruck amtlicher Kennzeichnung. Sie können deshalb, wie der Minister feststellt, nicht gestattet werden.

Wer recht in Freuden wandern will . . .

. . . der melde sich sofort für die nächsten Rdf-Sonntagsfahrten

Wieviele Sonntage mühten wir in diesem Frühjahr zu Hause bleiben, weil es das Wetter anders wollte als wir! Aber jetzt ist es endlich so weit. Die Sonne hat ihr Regiment angetreten. Nun wollen wir hinaus ins schöne Land. Mit geschultertem Rucksack und unbeschwert von allem Kleinen und Kleinsachen Alltagsbürger wollen wir wandern nach Herzogentum, wollen in dem grünen Schatten der Wälder untertauchen, wollen uns freuen an der Schönheit der Wiesen und fröhlich sein in der Schönheit unserer heimatischen Berge.

Am kommenden Sonntag führt die RdfS „Kraft durch Freude“ diese schönen Fahrten durch:

1. Sonderzug nach der Perle des Breisgautals, nach Freiburg. Wer wandern will, hat zwischen drei Wanderungen Auswahl:

1. Wandergruppe: Freiburg — Schlossberg — Rottloch — Mühlstein — Jägerberg Burg — Wildal — Freiburg. Wanderzeit 3-4 Stunden.

2. Wandergruppe: Weiterfahrt von Freiburg nach Güterstal und Bergbahnfahrt zum Schauinsland. Schauinsland — Galden — Gieshübel — Rattmoffer — Gorbien — Foreitoberg — Freiburg. Wanderzeit 4-5 Stunden.

3. Wandergruppe: Weiterfahrt nach Station Himmelfeld, dann Dagerpfad durchs Hölleental

Mannheim wird Vorbild in der Berufserziehung

Die Eröffnung der ersten badischen Gemeinschaftslehrwerkstatt erfolgt bereits Mitte Juni / Ein lehrreiches Beispiel

Die Deutsche Arbeitsfront hat befanntlich in Mannheim ein umfangreiches, gütlich gelegenes Gebäude erworben, in dem nach gründlichem und zweckmäßigem Um- und Ausbauen das gesamte Berufslehrgewerbe des Kreises Mannheim untergebracht werden soll. Dieses Haus wird so zu einem einflussreichen Keimern Beweiss für den Willen der DAF, alles zu tun, um dem leistungsfähigen, arbeitswilligen Volksgenossen die Möglichkeit des beruflichen Aufstiegs zu schaffen und dadurch mitzuwirken, die deutsche Wirtschaft aus den Ärdern des Facharbeitermangels zu befreien.

Während die Einweihung und Inbetriebnahme des gesamten Hauses, das Werkstätten und Übungsräume für die verschiedensten Berufe aufweisen wird, erst im

Verbst erfolgt, wird Mitte Juni eine das ganze zweite Stockwerk umfassende Gemeinschaftslehrwerkstatt eröffnet. Mit dieser ersten badischen Gemeinschaftslehrwerkstatt haben sich kleine und mittlere Mannheimer Betriebe unter Führung der DAF eine Ausbildungsstätte für ihren Nachwuchs geschaffen, die in Aufbau und Arbeitsweise Vorbild für die übrige badische Wirtschaft ist.

Die Form der Berufserziehung

Die in Zusammenhang mit dem Mangel an Facharbeitern in der deutschen Wirtschaft auftretenden Schwierigkeiten haben unseren Betriebsführern klar vor Augen geführt, welche Rolle die Sicherung des Nachwuchses für die Weiterentwicklung auch des einzelnen Betriebes spielen kann. So kommt zu der selbstverständlichen politischen Pflicht desjenigen, der Facharbeiter be-

anspruch, selbst durch eine gewissenhafte Lehrlingsausbildung in seinem Betrieb zur Betriebsdianna des Facharbeitersbedarf der deutschen Wirtschaft beizutragen, das eigenbetriebliche Interesse, sich die notwendige Stamm- arbeiterkraft selbst heranzubilden und für das eigene Werk zu sichern.

Eine Berufserziehung, die gleichzeitig Erziehung des Jugendlichen zur Gemeinschaft und Kameradschaft sein muß, die auf die Charakterlichen und haltungsmäßigen Besonderheiten des jugendlichen Arbeiters Rücksicht nimmt und ihm das langsame Sicherwerden des fachlichen Könnens ermöglicht, kann nur in einer besonderen, vom Hauptbetrieb auch räumlich getrennten Stätte durchgeföhrt werden. Deshalb fordert die Deutsche Arbeitsfront für alle Betriebe die räumlich und betriebstypenmäßig dazu in der Lage sind, die Errichtung einer betriebseigenen Lehrwerkstatt, die nach Ansicht des Amtes Berufserziehung und Fortbildung heute die Bestform des Ausbildungsbetriebes darstellt.

Diese betriebseigene Lehrwerkstatt kommt jedoch im allgemeinen — Ausnahmen sind vorhanden — nur für Betriebe in Betracht, die mindestens 25 Lehrlinge in Ausbildung haben. Für Klein- und Mittelbetriebe war daher ein auch für die Gesamtwirtschaft äußerst bedauerliches Nichtmitdönen in der Frage der Lehrwerkstatt zu verzeichnen. Aber auch hier haben Bagennut und kameradschaftlicher Einfluß einen Weg zur Veleitigung dieses Notlandes gefunden. Was der einzelne nicht leisten kann, vermag sehr wohl die zusammengefaßte Kraft der Beteiligten: die Gemeinschaftslehrwerkstatt. Sie ermöglicht es Klein- und Mittelbetrieben, ihren Lehrlingen ebenfalls eine Ausbildung in einer eigens für sie eingerichteten Werkstat durch besonders befähigte und geschulte Ausbildungsleiter zu bieten. Der Gemeinschaftslehrrwerkstatt als der nationalsozialistischen Form der gewerblichen Berufserziehung kann man deshalb mit Sicherheit eine reiche Entwicklung prophezeien.

Das Mannheimer Beispiel

Das Mannheimer Vorbild ist ein lehrreiches Beispiel für den organisatorischen Aufbau und die Arbeitsweise einer derartigen Berufserziehungsstätte. Die Gesamtträgerschaft liegt in Händen der Deutschen Arbeitsfront. Ausgeschiedet werden Metallwerker, also Schlosser, Dreher, Werkzeugmacher, Elektriker usw. An der Gemeinschaftslehrrwerkstatt, die 100 Lehrlinge ausbildet, sind kleinere und mittlere Metallfirmen beteiligt, aber auch Betriebe der Fachabteilungen Kleidung und Schuh, Textil, Chemie, Energie-Verkehrsverwaltung.

Diese Tatsache beweist eindeutig, daß sich die verschiedenartigsten Betriebe an einer derartigen Gemeinschaftseinrichtung beteiligen können. Notwendig ist nur, daß ein Bedarf an gleichartigem Nachwuchs wenigstens in der groben Linie vorhanden ist. Sein weiteres Einflußgebiet kann dann selbstverständlich trotz gemeinsamer Ausbildungsstätte ebenso gut in der Radrungsmittelefabrik wie im Elektrizitätswerk, in der Reparaturwerkstatt einer Textilfabrik wie in einer Montageabteilung liegen.

Betriebsnahe wirtschaftliche Arbeitsweise

Es ist ein Beweis für die wirtschaftsnahen Führung des Amtes Berufserziehung in der DAF, daß schon durch die Organisation der Gemeinschaftslehrrwerkstatt jede Isolierung von dem pulsierenden Leben der Wirtschaft und des Betriebes ausgeschlossen ist und die an und für sich nabeliegenderes Gefahr, hier eine Art Insitutispyräde aufkommen zu lassen, von vornherein unterbunden wurde.

Die beteiligten Firmen bezahlen einen einmaligen Gründungsbetrag, der zur Anschaffung der notwendigen Maschinen usw. dient. In den ersten vier Monaten, in denen die Lehrlinge an den Werkstoff herangeföhrt werden und naturgemäß unproduktive Arbeiten verrichten, zahlt jeder Betrieb pro Monat und Lehrling einen weiteren Zuschuß. Vom fünften Monat an arbeitet die Gemeinschaftslehrrwerkstatt wirtschaftlich. Die Betriebe, deren Lehrlinge ausgebildet werden, geben dann nur noch Aufträge in Höhe von 80 RM (ohne Lohnanteil) an die Werkstat. So bleibt der Lehrling trotz räumlicher Trennung in dauernder arbeitsmäßiger Verbindung mit seinem Betrieb und wächst langsam in die Produktion hinein. Die Notwendigkeit



Das Verlagsgebäude des „Hakenkreuzbanner“ hat seit einigen Tagen ein neues Gewand. Im Laufe der letzten Wochen wurde die gesamte Außenfront nicht nur vom Großstadtschmutz befreit, sondern auch vollkommen neu hergerichtet. Große Hartholzbuchstaben in roter Farbe hoben sich sehr vorteilhaft von dem hellen Untergrund ab. Aufnahme: Jütze

Nach schönem Sieg wieder zu Hause

Kleine Unterhaltung mit Kunstflugmeister Lochner

Am Montag, gegen Abend, ist Kunstflugmeister Lochner nach seiner siegreichen Teilnahme an der dritten holländischen Kunstflugmeisterschaft mit seiner Maschine wieder auf dem hiesigen Flughafen gelandet. Zwischen Ankunft und Heimweg plauderten wir rasch ein wenig über den gerade errungenen großen Sieg beim zweitägigen Wettkampf in Geld bei Groningen.

Der Sieg unseres deutschen Kunstflugmeisters Lochner ist in Holland allgemein anerkannt worden. Ja, man betrachtet diesen Sieg als einen doppelten nicht nur in Anbetracht der Gesamtbewertung für die deutschen Farben, sondern auch zugunsten Lochners selbst, da Olmann, der Zweite in der Endbewertung, ja einziger Schüler Lochners ist.

„Es waren gespannte Stunden — namentlich am zweiten Tage — da das Endergebnis erst in den Abendstunden verhängt wurde“, so erzählte uns Kunstflugmeister Lochner. Den ganzen Tag über wurden die Ergebnisse der Einzelbewertungen durchgegeben, während man doch schließlich auf das Schlusergebnis wartete. Im Pilotenprogramm waren Lochner und Olmann ziemlich vorgekommen und hatten einen beachtlichen Vorsprung vor den holländischen Konkurrenten. Als die Tür gelassen werden mußte, erwies sich, daß auch hier die beiden deutschen Spitzenkonner nicht zu schlagen waren. Kein Punkte schafften sie sich schließlich bei gleicher Punktzahl (63) vor dem nächsten Konkurrenten, dem niederländischen Leutnant Sondermann.

Dann kam die Entscheidung durch den Stichkampf zwischen Lochner und Olmann. Hier trugen wir zu siegen, die erst im letzten Augenblick befanntgegeben wurden. Dabei scheint Olmann — wie das so üblich ist — mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt zu haben und konnte von den 7 erreichbaren Punkten nur 19 schaffen, während Lochner 25 erreichte und damit seinen Endsieg sicherstellte. Endlich war die nagende Frage: „Wie siehts jetzt?“ beantwortet. Beantwortet mit einem schönen Sieg der deutschen Farben, mit einer Glanzleistung unserer beiden Meister des Kunstflugs, die wir am übernächsten Sonntag ja auch hier bewundern können werden.

Raum ist unser deutscher Kunstflugmeister Lochner nun zum zweiten Male auch holländischer Kunstflugmeister geworden, geht schon wieder an neue Aufgaben, die vor der Tür stehen: Die deutsche Kunstflugmeisterschaft. Und wer Lochner kennt, weiß, daß er nun schon wieder mitten drin ist im Training, das ihn idyllisch aufsteigen läßt, um sich weiter vorzubereiten. Dem schließlich will er ja auch hier wieder fliegen.

Mit einem herzlichen „Gut- und Weinbruch!“ verabschiedeten wir uns nach dieser kurzen Plauderei von einigen Minuten. Nun, wir haben berechtigte Hoffnung, auch unsere deutsche Kunstflugmeisterschaft für die Flage des Reiches zu entscheiden. Das wünschen wir wohl alle!

Jeder Käufer einer VM 37

muß sich persönlich zwecks Verpaffung der Dolksgasmaske in eine Verpaffungsstelle begeben.

Die große Auswahl in:

Modewaren
Westen, Jabots, Gürtel

Carl Bau, N 2, 9

der Gemeinschaftslehrrwerkstatt, als Ganzes wirtschaftlich zu arbeiten, führt so ganz naturgemäß zu einer Arbeitsweise auch des Einzelnen, die den Bedingungen im Betrieb äußerst nahekommen.

Wenn diese Lehrlinge nach zwei Jahren in ihren Betrieb kommen, um dort den Rest der Lehrzeit zu verbringen, dann haben sie eine weltanschauliche und fachliche Grundausbildung erbalten, die sie im weiteren Verlauf ihrer Berufsausbildung zu den Facharbeitern werden läßt, die die deutsche Wirtschaft braucht. Kurt Mader.

Was ist heute los?

Mittwoch, 8. Juni:

Städt. Schloßmuseum: 10-13 und 15-17 Uhr Prunk... Theatersaal: 10-13 und 15-17 Uhr Adels-Sonder...

Rundfunk-Programm

Mittwoch, 8. Juni:

Reichssender Stuttgart: 5.45 Morgenlied, Gommast; 6.30 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten...

Pg. Josef Harich †

Gestern wurde Pg. Josef Harich von der Ortsgruppe Reichswald zur letzten Ruhe bestattet. Pg. Josef Harich, der lebt im 68. Lebensjahr...

Neues vom Luftschuh

Das neue Heft der „Sirene“, der interessantesten Luftschuhliteratur mit den Mitteilungen des Reichsflugschuhbundes, ist jetzt erschienen...

Weitere Maßnahmen zur Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung

Die von der Reichsregierung für Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Juli, August und September in der bisherigen Umfang fortgeführt...

60. Geburtstag. Am heutigen Mittwoch begibt Pg. Carl Hermann Schulz, Mannheim-Neuohheim, Trübnerstraße 41, seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren.

73. Geburtstag. Telegraphen-Inspektor a. D. Julius Bilke, Seckenheimer Straße 72, feiert heute in voller Müstigkeit seinen 73. Geburtstag. Wir gratulieren.

80. Geburtstag. Heute kann Gottlieb Lab, Stadtklinikstraße 30, in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

Nationaltheater. Heute, Mittwoch, „Rönig Richard III.“, Schauspiel von Shakespeare. Regie: Friedr. Brandenburg. Im Schauspiel bereitet das Nationaltheater Andrés Mirabaus reizvolle Komödie „Mein Sohn, der Herr Minister“ vor, die am 18. Juni in der Vorstellung...

Wenn die Augen plab nimmer laugen. Brillen-Lieferant aller Krankenhäuser. Kauthaus.

Enzerung von Aud. Hammacher zum erstenmal gegeben wird. - Morgen, Donnerstag, findet die erste Wiederholung der am Pfingstsonntag mit großem Erfolg verkaufte Operette „Wenn Liebe besüßelt“ von Hof. Sznarski statt. Musikalische Leitung: Karl Klaus. Regie: Curt Weiser-Siert.

Im Land der Burgen und Weinberge

Eine fröhliche Pfingstfahrt in den sonnigen Rheingau

„Geh hin, wo du willst - wir zwei, Moschen und ich, fahren jedenfalls den Rhein runter!“ Acht Tage vor Pfingsten schon hat die Rittlerin ihrem Gemahl diese Bemerkung hingeworfen, wie weiland der Ritter seinem Kollegen den berühmten Handschuh. Was bedeutet aber ein Handschuh gegen einen Handschuh? ... Aber nicht mit der Eisenbahn oder dem Fahrrad, wie du vielleicht denkst, sondern nur per Schiff! ...

scharfer Wind. Wenig später sind wir in Ahmannshausen - dem Endziel für die meisten Ausflügler. Wir fahren noch ein Stück weiter - bis St. Goar. Mittagessen, und dann raus auf die Berge, um die Gegend von oben zu genießen. Ein herrlicher Anblick! Stundenlang liegen wir hier in der Sonne, schauen und sunnen. Der Schatten einer großen Wolke wandert drüber über die dunklen Wälder, jetzt ist er über dem Fluß, den diesseitigen Weinbergen. Er wandert weiter und weiter, wo mag er heut sein?

Der Abend bringt ein kleines Unwetter. Alles fängt in die Quartiere, es sieht wenig verheißungsvoll für den nächsten Tag aus. Doch der Schein trügt. Der Pfingstmontag ist ein noch viel besserer Geselle, er weiß, was die vielen Tausend Rheinbesucher von ihm erwarten. Wieder wird uns ein wundervoller Sommertag beschert. Bis in den späten Nachmittag wandern wir durch rheinische Wälder, diesmal linksrheinische, trinken den köstlichen Tropfen, ein



Von Burg Staldeck über Bacharach genießt man einen weiten Blick über den von vielen Schiffen belebten Strom und das weit sich öffnende Rheintal.

gen, heißen Kleibern, erwartungsvollen Gesichtern. Kurz nach sieben sticht der Dampfer „In See“, beladen „bis unter die Piegel“. Im Worms, Germersheim, Oppenheim kommen noch mehr Fahrgäste an Bord. Herrlich ist diese Fahrt in den frühen Morgen. Links und rechts am Ufer stehen viele weiße Weiler, „Wasserwälder“ und Hütlerjunge, Indianerengel und Winken mit allerlei Weiszeug! Wir beneiden die Brüber! Herrgott, was führen die Kerle doch für ein Leben! Hinter Mainz wird die Landschaft anmutiger, der Verkehr auf dem Strom nimmt zu, im „Winger Loch“ weht ein

Wierel nach dem andern. Was wir merken: halt, hier ist die Grenze, sonst gibst' auf dem heimweg Schwierigkeiten. Bis Mainz benutzen wir wieder das Schiff. Junge Buriden mit der Handharmonika sitzen an Deck, ein Lied nach dem andern klingen auf. Es wlt dunkel, der Mond beschaut sich das frohe Treiben. Im stillen mag er sich über die Menschen seine Gedanken machen. Arm in Arm schlendern wir an Land, befeigen das Dampfboot, das uns in schneller Fahrt wieder in die Heimat bringt. Ufer Pfingstfahrt, dieses unvergeßliche Erlebnis, ist zu Ende.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1. An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim! Die Himmelfahrtstagen treten am Freitag, 10. Juni, pünktlich um 20.30 Uhr am Stadion-Park, Mannheim, Seckendammstraße, in Uniform an zum Besuch des Olympiabühnen 2. Teils. Der Kreisführerleiter.

Ortsgruppen der NSDAP. Klingenhof, Am Freitag, 10. Juni, 10.15 Uhr, findet in der Schillerstraße Dienststapfel statt, an dem alle Politischen Leiter, Politischen Leiter-Anwärter, Walter und Barke der NSD und der NSG und die Leiterinnen der NS-Frauenenschaft teilnehmen. Strohmatt, 30. 6., 20.30 Uhr, großer Dienststapfel für alle Politischen Leiter, Walter und Barke der Gliederungen. Dienstauszug, Zeremonie mit Armabende.

Die Deutsche Arbeitsfront

Berufserziehungswert der DAFF. In den nachstehend bezeichneten Lehrgängen werden nach Anmeldungen entgegengenommen: 196 Buchführung, Stufe II, dienstags und freitags 20.30 Uhr. 172 Schenkrechnen, dienstags 20.30 Uhr. 182 Französisch, Stufe III, freitags 20.30 Uhr. 188 Italienisch, Anfänger, montags und donnerstags 20.30 Uhr. 224 Grundriß des Bauwesens, dienstags 20.30 Uhr. Die Meldungen zu den obengenannten Lehrgängen müssen bis zum 10. Juni, 10 Uhr, abgegeben werden.

Ortsleitungen. Friedrichspart. Mittwoch, 8. 6., 20.15 Uhr, Sitzung.

der Betriebsobmann in D. 3. 11. Grisehen R. Pfingst. Blumendahl, Donnerstag, 9. Juni, 20.15 Uhr, findet im „Schwarzwälder Hof“ eine Sitzung für sämtliche Betriebsobmänner statt. Grisehen Pfingst, Ortsleitungen nur in Kraftfahrtsitzungen. Ortenhof, Am Donnerstag, 9. Juni, findet ein Abend der Ortsleitung Ortenhof, sowie eine Besichtigung der Dienststelle durch den Kreisobmann statt. Es haben am 20 Uhr im Saal der Wirtschaft „Astra“ der Stadt des Kreisobmannes, sowie sämtliche Ortsleitungen, Ortsleitungs- und Betriebsobmänner der Ortsleitung Ortenhof anwesend. Dienstauszug.

Kraft durch Freude

Großflugtag am Sonntag, 19. Juni. Karten im Vorverkauf zu 30 Pfennig (Zugänge 50 Pfennig) sind bei nachstehenden Verkaufsstellen erhältlich: 6B, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Abteilung: Reisen, Wandern, Urlaub

Festsetzung am kommenden Sonntag, 12. Juni, nach Freiburg. Wanderrufen, Radmitfahrt, Teilnehmertarife nur 4,50 Reichsmark. Abfahrt ab Mannheim etwa 5.30 Uhr. Rückkunft Mannheim am etwa 23.15 Uhr. Die Karten sind eingetroffen und werden durch die bekannten Vorverkaufsstellen aus gegeben. Sonntags nach Hirsch im Chemwald am kommenden Sonntag, Wanderrufen, Radmitfahrt, Teilnehmertarife nur 1,10 Reichsmark. Sonntags am Sonntag, 19. Juni, nach Bergzabern mit Wanderungen und Radmitfahrt, Teilnehmertarife 1,90 Reichsmark. Folgende Fahrten sind noch offen: 11/3 24/38 vom 21. bis 28. Juni nach Berlin. 11/3 31/38 vom 26. Juni bis 3. Juli nach Nürnberg. 43 RW. - 11/3 33/38 vom 9. bis 17. Juli nach Pilsenerberg und Krantische Schweiz. 23 RW. - 11/3 32/38 vom 18. Juli bis 3. August nach Obernriental. 58 RW. - 11/3 39/38 vom 21. bis 29. Juli nach Pilsenerberg. 36 RW. - 11/3 77/38 vom 28. Juli bis 6. August nach der Sächsischen Schweiz. 42 RW. - 11/3 42/38 vom 30. Juli bis 3. August an den Bodensee. 25/50 RW. - 11/3 72/38 vom 4. bis 12. August nach Berlin. 11/3 51/38 vom 5. bis 16. August nach Gonnau. 44/50 RW. - 11/3 73/38 vom 6. bis 16. August nach Berlin (Rundfunkausstellung). 11/3 55/38 vom 12. bis 19. August ins Ostseegerbiet. 34 RW. - 11/3 74/38 vom 13. bis 17. August nach Berlin (Rundfunkausstellung). 11/3 56/38 vom 18. August bis 1. September nach Nürnberg. 56 RW. - 11/3 56/38 vom 28. August bis 3. September an den Bodensee. 29 RW. - 11/3 78/38 vom 28. August bis 3. September in den Schwabland. 25/50 RW. - 11/3 57/38 vom 15. bis 25. September ins Aargau. 30 RW. - 11/3 58/38 vom 29. September bis 3. Oktober nach München. 11/3 59/38 vom 19. bis 24. Oktober nach Berlin. 11/3 60/38 vom 6. bis 10. November nach München.

Abteilung: Volkserziehungswert

Schwanderung in die Heimatnatur. Am Sonntag, 12. Juni, wird unter Leitung von Hauptlehrer Frig Sach eine Schwanderung durch den Waldpark durchgeführt. Beobachtet werden: einheimische Vögel, Vogelnester, blühende Pflanzen, Tuffsteine. 8.30 Uhr. Einleitung Waldpark, Teilnehmertarife 10 Pfennig bei der Geschäftsstelle Wartenhof und zu Beginn der Wanderung. Vortrag: Osterreich Heimkehr. Am Sonntag, den 13. Juni, 20.15 Uhr, spricht in der Aula, A. 4, I., Universitätsprofessor Dr. Friedrich Panzer, Heidelberg, über: „Osterreichs Heimkehr“. Der Vortrag wird in Gemeinschaft mit der Verwaltungskolonne durchgeführt. Für Schüler der Volkserziehungsklasse ist der Eintritt frei.

Abteilung: Feiernabend

Sammler-Gemeinschaft. Heute, Mittwoch, 8. Juni, 20 Uhr, Tagabend der Mannheimer Sammler-Gemeinschaft im Redensaal des „Haus der Deutschen Arbeit“, P. 4, 5. Zur Ausgabe gelangen die besten „Oster-Vögel“, ferner werden die Mitgliederarten ausgegeben. Am Mittwoch, 13. Juni, 20 Uhr, findet im „Haus der Deutschen Arbeit“ ein Vortrag statt. Thema: „Wie legt ein Briefmarkensammlung an“.

Mannheimer Volkschor

Die für Mittwoch, 8. Juni, angelegte Probe für Frauen fällt aus. Nächste Probe jeweils 20 Uhr in der Hebertstraße, K. 2. Kommando, 13. Juni, Gesamtprobe, Mittwoch, 15. Juni, Gesamtprobe.

Advertisement for 'Kraft durch Freude' (KdF) featuring a large graphic with the text: 'Mitmarschieren mit einreisen mitarbeiten mitschaffen mit sorgen Freude. Werde Mitglied der NSV'.

Die n... Es war ja... feierlagen n... fenen Moto... sondern das... das schöne... aus dem „S... gelangt sind... fenen“ benö... übertra... und brach... beobachtet h... alles getan... sehr aufrech... zu befehtigen... sie die Aufg... Anerkennung... In der K... gönnte man... ten Genbarn... reis am S... ler verji... ging der D... weiter, bis i... einzelne Ma... bereitchaft... ach waren d... Gebiet, das... untersteht... die Saarpfal... und Binzen... Bruchsal die... nicht um No... halten, sonde... Linie für S... Straßen v... Warum mü... Der Straß... findet, die... der während... nicht im Sti... gemeinen fei... notwendig i... Hauptsache i... kann. Wie v... hatrena, „J... von der Ziel... zum Verfehr... nun auf der... tern ebenso... lehrt eine Be... nen auch ein... mer mit sich... Die Wina... wie notwene... Strafen in... richt; der... merie leit... Etrede wo... Mängel lie... bentlich groß... Fahrt auf d... Umständen v... holen oder d... bei den Re... Etreden sch... Willkommen... Es konnte... daß man die... auf den versch... Bezirks einste... tisch vorge... bis ins klein... nite genau f... ständige i... die Berfe... harte auf... Wo es ein... wurde ein h... es notwendig... Beteiligsten... Am 13... des Tages...

Drei Tage und vier Nächte im Dienst...

Die motorisierte Gendarmerie als Freund und Helfer des Kraftfahrers / Für den Pfingstverkehr wurden die Straßen freigehalten

Es war ja zu erwarten, daß an den Pfingstfeiertagen nicht nur die Mehrzahl aller zugelassenen Motorfahrzeuge unterwegs sein würden, sondern daß man auch — die Feiertage und das schöne Wetter ausnützend — die Fahrzeuge aus dem „Stall“ holte, die im allgemeinen stillgelegt sind und die nur bei „besonderen Anlässen“ benutzt werden. Der Pfingstverkehr übertraf jedoch alle Erwartungen und brachte einen Betrieb auf Reichsstraßen und Reichsautobahnen, wie man ihn nur selten beobachtet hatte. Unter diesen Umständen mußte alles getan werden, um die Flüssigkeit des Verkehrs aufrechtzuerhalten und Verkehrsstörungen zu beseitigen. Die hierfür zuständige motorisierte Gendarmerie löste diese nicht leichte Aufgabe mit einem Schneid, der vollste Anerkennung verdient.

In der Nacht vom Freitag zum Samstag gönnte man den Männern von der motorisierten Gendarmerie noch etwas Ruhe. Aber bereits am Samstag erfolgte der Einsatz aller verfügbaren Kräfte. Und dann ging der Dienst ununterbrochen Tag und Nacht weiter, bis in die Frühe des Dienstags. Jeder einzelne Mann der motorisierten Gendarmeriebereitschaft wurde benötigt, denn gar mannigfaltig waren die Aufgaben in dem ausgedehnten Gebiet, das unserer Rheinheimer Bereitschaft untersteht. Ununterbrochen fuhr bis tief in die Saarpfalz hin, bis hinauf nach Darmstadt und Limburg, bis in den Odenwald und bis nach Bruchsal die Streifen der Gendarmerie. Aber nicht um nach Verkehrsstörungen Ausschau zu halten, sondern mit dem Auftrag, in erster Linie für die Freihaltung der Straßen zu sorgen.

Warum müssen die Straßen frei sein?

Der Kraftfahrer, der sich auf froher Fahrt befindet, die Schönheiten der Natur genießt und der während der Fahrt von seinem Fahrzeug nicht im Stich gelassen wird, macht sich im allgemeinen keine Gedanken darüber, warum es notwendig ist, die Straßen freizuhalten. Die Hauptsache ist ja für ihn, daß er flott zuhause kann. Wie wird die Sache aber nun, wenn sein Fahrzeug „Nuden“ bekommt und nicht mehr von der Stelle will? Ungewollt ist man selbst zum Verkehrsbehinderung geworden und wenn es nun auf der gleichen Straße anderen Kraftfahrern ebenso ergeht, dann ist bei starkem Verkehr eine Verkehrsstörung da, die im allgemeinen auch eine Gefährdung der Verkehrsteilnehmer mit sich bringt.

Die Pfingsttage haben den Beweis erbracht, wie notwendig es ist, für eine Freihaltung der Straßen zu sorgen. Der Tätigkeitsbereich der motorisierten Gendarmerie zeigt deutlich, daß die Zahl der auf der Straße wegen Motorschäden oder anderen Mängeln liegenbleibenden Fahrzeuge außerordentlich groß ist. Während man aber bei einer Fahrt auf den Reichs- oder Landstraßen unter Umständen verhältnismäßig leicht Hilfe herbeiholen oder doch abschleppen lassen kann, ist das bei den Reichsautobahnen mit den langen Strecken schon etwas schwieriger.

Willkommene Hilfeleistungen

Es konnte aber nicht allein damit getan sein, daß man die zur Verfügung stehenden Streifen auf den verschiedenen Strecken des ausgedehnten Bezirks einsetzte, sondern es mußte auch taktisch vorgegangen werden. Durch einen bis ins kleinste ausgeklügelten und auf die Minute genau festgelegten Plan war es möglich, ständig eine genaue Übersicht über die Verkehrslage und die Verkehrshäufigkeit auf den einzelnen Strecken zu haben. Wo es ein zunehmender Verkehr erforderte, wurde ein stärkerer Einsatz angeordnet und wo es notwendig wurde, griff man mit größeren Bereitschaften ein.

Am Pfingstsonntag waren während des Tages nicht weniger als 17 Streifen der

motorisierten Gendarmerie Mannheim, teils mit Personenkraftwagen, teils mit Schnelllastwagen, teils mit Krafttraktoren, unterwegs. Am Pfingstmontag befanden sich bis in die späten Abendstunden ständig 13 Streifen auf der Strecke, die unentwegt die wichtigsten Reichsstraßen und die Reichsautobahn zwischen Lorch — Mannheim — Heidelberg — Bruchsal abfuhr.

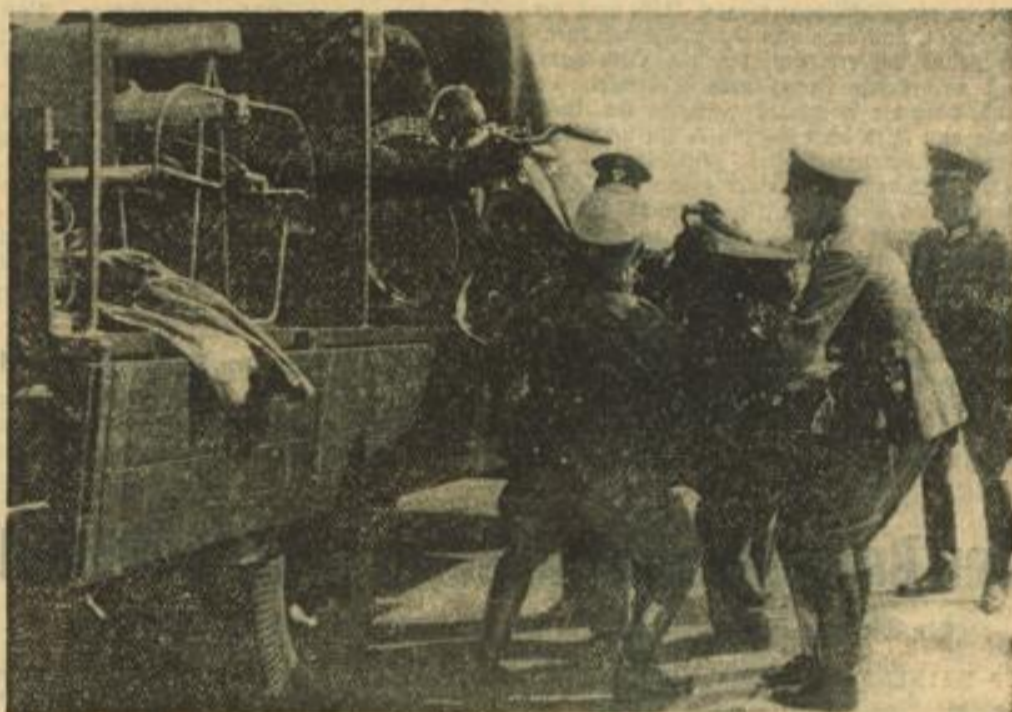
Ruh waren aber, und das ist das Wesentlichste, die Männer der motorisierten Gendarmerie nicht unterwegs um zu zeigen, daß die Polizei da ist! Das ist auch schließlich gar nicht notwendig. Die Hauptaufgabe bestand darin, den Verkehrsteilnehmern mit Auskünften zur Seite zu stehen, zu beraten und zu helfen. Wie notwendig diese Tätigkeit war, geht daraus hervor, daß an den beiden Pfingsttagen in Hunderten von Fällen geholfen wurde, liegengeliebene Fahrzeuge wieder flott zu machen oder abzuschleppen. Diese Sorge um das Wohlbefinden der Fahrzeuge galt vor allem der Reichsautobahn. Bricht man doch aus Erfahrung, daß die liegengeliebene Fahrzeuge, auch wenn sie noch so weit rechts halten, eine Gefahr bilden. Daher war das Bestreben darauf gerichtet, die Reichsautobahn regelmäßig „abzusammeln“ und die „Anwaliden“ zu beseitigen. Auf der Reichsautobahn wurde zur Ergänzung der regelmäßigen Streifen ein be-

autobahn mitzumachen und aus eigener Anschauung kennenzulernen, wie Hilfe in kurzer Zeit geleistet wurde und wieviele Verkehrsbehinderungen man beseitigte.

Am Zubringer Bierheim ging es auf die Reichsautobahn und unmittelbar hinter der Redarbrücke, kurz vor der Abzweigung Mannheim-Heidelberg trafen wir schon den ersten „Kranken“. Ein Krafttraktor mit Weibwagen aus Berlin stand am Rande der Fahrbahn und war nicht mehr von der Stelle zu bringen. In wenigen Augenblicken hatte der Streifenführer die Ursache festgestellt: die Kolben haben gestossen. Eine Kontrolle des Ölstandes zeigte, daß man mit zu wenig Öl gefahren war, was sich nun bitter rächte. Den drei Motorradfahrern wurde erklärt, daß der Streifenwagen nach Heidelberg fährt und bis dorthin das Abschleppen besorgt. Wohl gemerkt k o s t e n l o s !

Drei auf einen Schlag

Während die Männer vom Streifenwagen sich damit beschäftigten, die Schlepptrasse anzubringen, ging der Streifenführer hundert Meter weiter, denn dort wartete ein anderer Krafttraktor auf seinem Fahrzeug herum. Seit einer Stunde versuchte dieser Fahrer — ein Arbeitsdienstmann aus Mainz — seinen



Das Krafttraktor kommt mit eigener Kraft nicht mehr vorwärts. Mit vereinten Kräften wird es deshalb auf den Schnelllastwagen der motorisierten Gendarmerie verladen, die das Verkehrsbehinderung von der für den schnellen Verkehr gebauten Straße schafft.

sonderer Streifen-Schnellwagen eingesetzt, der mit technisch vorgeschultem Personal besetzt war, wie ja überhaupt die Männer von der motorisierten Gendarmerie über ein umfassendes technisches Wissen verfügen. Man kann sich denken, daß manche hilflos auf der Reichsautobahn liegengeliebene Kraftfahrter recht erstaunt waren, durch die Polizei eine unerwartete Hilfe zu bekommen. Ohne lautes Geknurre ginaen die Beamten an das Zucken der Leuchte der Panne. Hatte man den Fehler gefunden, dann wurde repariert und ließ sich nichts reparieren, dann nahm man das Fahrzeug ins Schleppgitar, um es bis zur nächsten Ausfahrt der Reichsautobahn zu bringen.

Wir hatten am Pfingstmontag Gelegenheit, mit dem Schnelllastwagen der motorisierten Gendarmerie eine Streifenfahrt auf der Reichs-

Motor in Gang zu bringen, der plötzlich ausgelegt hatte. Verschiedene technische Kniffe wurden nun gemeinsam versucht, bis unser Fachmann feststellte, daß der Kolbenboden durchgebrannt war. Da half nun alles nichts — das Krafttraktor mußte abgeschleppt werden. Aber das machte man viel einfacher: starke Arme griffen zu und „verfrachteten“ die Maschine samt dem Fahrer und seiner Begleiterin auf den Lastwagen, um auch diese nach Heidelberg zu bringen.

Noch konnte aber die Fahrt nicht weitergehen. Inzwischen war nämlich ein Kraftwagen beigefahren, dessen Fahrer plötzlich Brandgeruch gewittert hatte. Er hielt gerade noch rechtzeitig, denn durch die heiß gewordene Pfanne des Auspuffrohrs hatte das Bodendruckfeuer gefangen. Die Glut war schon so weit vorgedrungen, daß in kurzer Zeit der Wagen in Flammen gestanden wäre.

Vor den Augen der Polizei

In flotter Fahrt — trotz der anhängenden Weibwagenmaschine — strebte man nun Heidelberg zu. Ehe man aber die Abzweigung nach Bruchsal erreichte, bremste der Streifenführer, der den Wagen selbstführte, ab und hielt vor zwei jungen Leuten, die an einem Krafttraktor herumbastelten. Die Begrüßung fiel hier weniger herzlich aus. „Habe ich Sie nicht heute früh schon von der Reichsautobahn verwiesen?“ war die erste Frage an die Motorradfahrer. Es handelte sich hier um ein Krafttraktor, das zwar ordnungsgemäß zugelassen war, das von dem Besitzer aber als Rennmaschine hergerichtet wurde und nun an Pfingsten auf der Reichsautobahn „eingefahren“ werden sollte. Von der gleichen Streife war die Maschine, die ohne Schallwerfer und ohne Schalldämpfer gefahren wurde, bereits am Vormittag mißbraucht und — ohne gebührende Verwarnung — von der Reichsautobahn verwiesen worden.

Am Nachmittag traf man nun diese Maschine wieder, aber in den Händen eines anderen Fahrers. Als Schalldämpfer hatte man inzwischen einen durchlöcherichten Blechdeckel angebracht, der aber nicht im geringsten den Schall dämpfte. Unserem Streifenführer, der selbst früher Rennfahrer und jahrelang als Kraftfabrikarbeiter tätig war, konnte man kein A für ein U vormachen. Da die Besizer des Krafttraktors die Nachsicht vom Vormittag mißbraucht hatten, erfolgte für die zweite Beanstandung Anzeige, und zwar wegen Vorhandenseins technischer Mängel: Fehlen der Beleuchtung und des Schalldämpfers.

Noch war man mit diesem Verkehrsünder nicht fertig, als die Streife von der gegenüber-

liegenden Seite aus von einem Kraftfahrer um Hilfe angegangen wurde. Der Motor eines Wagens streifte. Nach kurzem Nachschauen entdeckte man den Fehler, den man an den beiden Tagen schon oft beobachten mußte: die Membran der Benzinpumpe war trocken geworden und saugte statt des Benzins nur Luft an. In zehn Minuten hatte man auch diesen Schaden behoben und den Wagen wieder flott gemacht — zur Freude seines Besitzers.

Da — man traute seinen Augen nicht recht, kam ein Motorradfahrer aus Richtung Heidelberg, hielt nicht weit von dem Streifenwagen an, schob sein Krafttraktor über den Grünstreifen, um in aller Ruhe seine Fahrt auf der anderen Fahrbahn fortzusetzen. Allerdings wurde die Fortsetzung dieser Fahrt abgestoppt, denn die Beamten interessierten sich für diesen Verkehrsünder, der noch recht erstaunt tat, als man ihm bedeutete, daß er die Verkehrsvoorschriften übertreten hatte. Schließlich stellte es sich heraus, daß es sich um den Fahrer eines führer-scheinfreien Motorrades handelte, der vor wenigen Tagen sich erst das Rad angeeignet hatte und in keiner Weise von der Kenntnis der Verkehrsvoorschriften belastet war. Ueber die Bedeutung des Grünstreifens mußte man ihn erst ausklären — allerdings gegen Bezahlung von einer Mark! Denn bei aller Nachsicht, konnte eine so schwerwiegende Uebertretung nicht ungesühnt bleiben. Außerdem gab man dem jungen Mann noch den Rat, schleunigst sich in die Verkehrsvoorschriften zu vertiefen, die er kennen muß, wenn er demnächst die Prüfung zur Erlangung des Führerscheins „Klasse 4“ abzulegen hat.



Ausweichen auf die linke Fahrbahnhälfte! Um die Hilfeleistung der motorisierten Gendarmerie nicht zu stören, wird der durchlaufende Verkehr auf die linke Fahrbahnhälfte geleitet.

In Heidelberg angelangt, lieferte man erst die „Fahrakte“ ab. Dann nahm der Streifenwagen wieder Kurs auf Reichsautobahn in Richtung Bruchsal. Auch auf dieser Strecke gab es allerlei Arbeit. Gleich in der Einfahrt wurden zwei Krafttraktorfahrer befehrt, daß hier das Parken nicht erlaubt ist, sondern die Parkplätze benutzt werden müssen. Kurze Zeit später galt es wieder ein Motorrad in Gang zu bringen, dann wurden wieder Beleuchtungen für kleinere Uebertretungen notwendig. Auffallend groß war die Zahl der Motorradfahrer, die „Platt“ hatten und am Reifensiden waren. Wegen dieser Pannen hielt der Streifenwagen nicht an, weil vorausgesetzt wird, daß jeder Motorradfahrer in der Lage ist, einen Reifenschaden selbst zu beheben.

Hilfeleistungen am laufenden Band

Als wieder ein neben der Fahrbahn im Gras liegender Motorradfahrer befehrt werden soll, daß er an falscher Stelle seine Ruhepause eingelegt hat, nimmt dieser nicht ohne weiteres die Belehrung hin. Auf der anderen Seite benötigt die Gendarmerie die Gelegenheit, das Motorrad einer kleinen Besichtigung zu unterziehen. Was dabei festgestellt wurde, war wenig schön: Scheinwerferbirne zerstört, Schlußlichtlabel gelöst, Handbremse unwirksam, Sattel an der vorderen Befestigung gebrochen, Benzinintank rinnt und noch einige Kleinigkeiten mehr. Natürlich gab man dem Mann einen Vorfahrtsschein, damit er sein „Bebittel“ in Ordnung bringen konnte.

Interessant ist übrigens, daß viele Fahrzeuge mit technischen Mängeln angetroffen wurden, vor allem solche Fahrzeuge, die längere Zeit stillgelegt waren und die man in aller Eile für die Pfingstfahrt zurechtgemacht hatte.

Endlos könnte man von der Arbeit der motorisierten Gendarmerie berichten, die anstreng-

Schmackhafte Eintopf-Gerichte:

Tomatenreis m. Rindfleisch, Königsberger Kloos m. Reis, Seegedüner Gulasch m. Sauerkraut, Gulasch m. Makkaroni, Schweinegulasch m. Spätzle, Grüne Bohnen m. Hammelstreich, Hühnerreis m. Feinschlößchen, Kalbskopf m. Nudeln u. Madeira, Majorankartoffeln mit Schweinefleisch.

Kilodose (2 Port.) Mk. 1.25
Verlangen Sie Spezialist

STEMMER hinter d. Hauptport, Ruf 23624

gende Pfingsten hatte. Gar mancher Kraftfahrer, der früher vielleicht schon wegen Verkehrsübertretungen in den Beutel großen mußte, kam jetzt in den Genuss einer segensreichen Einrichtung und lernte die Polizei als Freund und Helfer der Gemeinschaft kennen.

Text und Aufnahmen (4): Hans Jütte.



Fachmännisch wird von dem Streifenführer die auf der Reichsautobahn liegengeliebene Maschine geprüft, wobei man feststellt, daß die Kolben „gestossen“ haben.



Wenn man mit einer Rennmaschine auf der Reichsautobahn angetroffen wird, dann prüfen die Beamten sorgfältig die Papiere — vor allem dann, wenn wenige Stunden zuvor die Maschine beanstandet wurde, weil sie nicht den Vorschriften für den öffentlichen Verkehr entsprach.

Stuttgarter Fremdenführer werden examinieren

Junge Deutsche aus Afrika zu Besuch / Güterwagen und Lokomotiven für den Iran / Reichsgartenschau 1939

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Stuttgart, 6. Juni. Die Vorbereitungen für den in den nächsten Wochen und Monaten zu erwartenden Fremdenverkehr werden jetzt gerade in Stuttgart mit Hochdruck betrieben. Nicht weniger als 80 weibliche und männliche Fremdenführer wurden einer Eignungsprüfung unterzogen. Daß dieser Titel schon einige Kenntnisse voraussetzt, sollen die nachfolgenden Zeilen, die einiges aus der Prüfung berichten, beweisen. „Can you tell me something about the geographic of Stuttgart?“ - „Dites moi quelques choses de l'histoire de la ville Stuttgart!“ Herr A. schildert die Weltkriegsbücherei in Spanisch. Fräulein B. die Staatsgalerie in Französisch. Herr C. das Ehrenmal in Englisch. Und Herr D. die „Adolf-Hitler-Kampfbahn“ aus Italienisch. „L'art de Stuttgart“ wird ebenso gründlich erörtert, wie „the station of Stuttgart“ Eisenbahnlinien, Fluglinien, Autobuslinien werden in fünf und mehr Sprachen aufgezählt. Jüngere und ältere Herren, junge Mädchen, Frauen sitzen auf den Bänken des Hörsaals und berichten in fremden Sprachen mehr oder minder fließend von den Schönheiten und Sehenswürdigkeiten und Rühmlichkeiten Stuttgarts. Da sitzt ein Professor neben einer Sekretärin, ein früherer Oberkellner neben einem Kaufmann. Und alle wollen sie sich für diese Sommermonate in den Dienst der Fremden und Gäste der Stadt der Auslandsdeutschen stellen. „Genügend“ oder „ungenügend“ - das ist bei dieser Prüfung die Frage. Nur wenige sind es, die nicht bestehen, sie können sich aber im kommenden Jahr nochmals melden.

200 junge Südwester in Stuttgart

Nicht weniger als 200 junge Südwester, Söhne der in Südwesafrika lebenden Deutschen, haben sich in diesen Tagen zu einem Schulungslager in Stuttgart-Deegelsch zu einem Schlingenscheckung in Stuttgart-Deegelsch zum Schlingenscheckung. Sie schließen zusammen mit noch 400 weiteren Kameraden ihre Berufsausbildung in Deutschland ab. Man kann sich denken, daß diese jungen Menschen brauchen auf den Farmen keinen größeren Wunsch hatten, als auch einmal in's Reich, in's Land ihrer Väter zu dürfen. Später werden sie wieder hinausgehen nach Deutsch-Südwesafrika und dort draußen sich einsetzen für ihre deutsche Aufgabe, in Treue zu der Kolonie, die ein schmählischer Berrat vom Reich trennt. Ganz besonders freuen sich die Südwester nun auch einmal persönliche Beziehungen zu ihrer Vaterstadt anzuknüpfen zu können.

Stechmücken gefährlicher als Leoparden

Fünf Stuttgarter unternahmen am 8. Dezember letzten Jahres eine Afrika-Expedition, und zwar in das Gebiet des Kilmandscharo. Jetzt sind sie wieder zurückgekehrt. Wie der Leiter berichtet, war das Ziel vor allem die Entdeckung des Auwenzori in Uganda, um dort für kartographische Zwecke die nötigen Vermessungen anzustellen. Als sie sich mit einer Trägerkolonne auf den Weg machten, trauten sie sich anfangs kaum vom Pfad abzuschweifen. Beim Aufstieg auf den Ruwenjori hatte jeder noch seinen Revolver umgeschultert und das Gewehr in greifbarer Nähe. Beim Abstieg schid-

ten sie, in der Erkenntnis, daß Stechmücken als Krankheitsbringer gefährlicher sind als die Löwen, Elefanten und Leoparden, die sie zu Gesicht bekamen, die Waffen durch die Träger hinunter. Die Malaria hat sie alle gepackt. Besonders unangenehm war die Krankheit für einen der Teilnehmer, der die Unterhandlungen mit Trägern und Dorkhüpfungen zu führen hatte. Als er vom Hochlager am Ruwenjori abstieg, um die Nahrungsmittelzufuhr zu regeln, bekam er heftige Malaria und lag mütterseelenlos in einem Lagerdorf. Erst nach vier Tagen konnte er sich wieder hinausschleppen, wo er natürlich sehnlichst erwartet wurde.

25 Güterwagen für den Iran

Wie sehr deutsche und nicht zuletzt schwedische Wertarbeit auch im Ausland geschätzt ist, beweist ein großer Auftrag des Staates Iran

an die deutsche Waggonindustrie. Der derzeit mit der Reichsbahn von Stuttgart nach Ehlingen fährt, sieht im Werkhof der Maschinenfabrik Ehlingen die ersten 25 von 108 geschlossenen Güterwagen für 15 Tonnen Tragfähigkeit. Diese in Olivgrau gehaltenen Wagen tragen arabische Zahlen, und zwar die wieder zu Ehren genommenen alliranischen, welche durch die Bestrebungen der heutigen Regierung zur nationalen Wiebergeburts eingeführt werden. Diese Eisenbahnwagen sind alle nach deutschen Waggonbau-Normen gebaut und werden zum Seetransport völlig auseinandergenommen, in Kisten verpackt und nach der Landung wieder zusammengesetzt, um dadurch Frachtraum zu ersparen. Neben den Fahrzeugen hat die Maschinenfabrik Ehlingen auch an einem Auftrag über Lokomotiven Anteil, der an die deutsche Industrie verteilt wurde.

Miniaturland auf der Reichsgartenschau

Noch vor kurzem wußten die wenigsten Stuttgarter etwas vom „Riesenberg“. Die Wenden letzterem wohl in den verlassenen Steinbrüchen umher. Im „Grenzland“ der alten Gasshöfe am Rande der Eindel, lehrten manchmal sonntags ein paar wenige Gäste aus der Stadt ein, und an einem lauen Sommerabend mochte es sich ereignen, daß ein Liebespaar, dem natürlichen Drang nach Einsamkeit folgend, über die Bergscheide wandelte. In einem Jahr nun wird diese Gegend in ein blühendes Paradies verwandelt sein. „Reichsgartenschau 1939“ wird man über einer hohen Eingangspforte lesen. Man ist eifrig am Werk, die einzelnen Bezirke dieser Landschaft zu gestalten. Baumeister, Gartengestalter, Erdbarbeiter, Gärtner, Steinhauser und Maurer arbeiten tagaus, tagein. Am Haupteingang ragen mächtige Gerüststangen empor, dort entsteht das Verwaltungsgebäude, bis Ende des Herbstes soll es fertig sein. Südbühlich davon zeichnen sich jetzt schon die Umrisse des Ehrenhofes ab, den später die langgestreckten Ausstellungshallen umsäumen werden. Nach Norden zu sieht man am

Rande eines bedenartig vertieften Riedels. „See mit Wasserspielen“ - sagt der Plan zu dieser Stelle. Das Straßenbahnhoch im Majiemoldchen ist verschwunden.

Die amphitheaterartig gebildete Schlucht lockt geradezu eine Bühne einzuziehen. Man wird dort allerlei Aufführungen, Tanzspiele, Abendunterhaltungen genießen. Eine besondere Sehenswürdigkeit wird die Miniaturland werden. Kann man sich etwas Vergnüglicheres denken, als in einem solchen Verdiehswere durch die flüchtige Herrlichkeit dieses Wundergartens zu fahren? Die Terrasse für den Bahntörper ist schon sichtbar. Besonders reizvoll wird wohl die Straße sein, die über dem Tal der Rosten hinführt, von wo der Blick auf das Ausstellungsgebiet am gegenüberliegenden Hang fällt.

Generalangriff auf den Wohnungsmangel

Dem Mangel an Kleinwohnungen will man jetzt in Stuttgart mit energischen Maßnahmen abhelfen. Tausend der außerordentlichen Unter-

Der Deidesheimer Geißbock brachte 205 RM

Ein Wirt aus Mannheim-Käfertal war der Steigerer / Der fröhliche Festzug

* Deidesheim, 7. Juni. (Eig. Bericht.) Daß die Mannheimener besonders „scharf“ auf den Deidesheimer Geißbock sind, ist durch die Tatsachen der letzten Jahre besonders nachgewiesen. Allerdings hatten die Mannheimener früher etwas „Bock“, weil ihnen der Bod vor der Nase weggeschert wurde. So etwas konnte man sich natürlich nicht gefallen lassen. So zog man heuer mit einem besonders großen Aufgebot gen Deidesheim, um alles datanzusehen, diesen so vielgerühmten Bod nach Mannheim zu bekommen.

Mit Festzug und dem üblichen Spiel wie Küßerschlag und was sonst dazu gehört, begann

am Pfingstmontag wiederum die Zeremonie der Geißbockweigerung. Als um 17.45 Uhr die Glocken in Deidesheim zu läuten begannen, war aus dem historischen Platz vor dem Rathaus kein Platz mehr frei. Dichtgedrängt harrte die Menge der Dinge, die da kommen sollten. Munter wurde der Kaufpreis für den Geißbock in die Höhe getrieben und die Spannung war auf das höchste gestiegen, als die Uhrzeiger immer mehr gegen sechs Uhr rüdten. Im allgemeinen merkte man nicht, aus welcher „Gegend“ das größte Interesse für den Bod kam. Man hörte nur die immer steigenden Gebote, die sich rasend erhöhten, als der Ausrufert bekannt machte, daß nur noch dreißig Minuten bis zum Zuschlag zur Verfügung seien.

Bei 205 Mark erfolgte Punkt 18 Uhr der Zuschlag an den Wirt Otto Franko aus Käfertal-Süd. Begreiflich stimmten die Mannheimener in ein Freudengeheul ein - vor allem diejenigen, die mit nach Deidesheim gekommen waren, um alles daran zu setzen, den Bod zu erwerben. Diese Männer erwarben sich sofort nach der Erledigung der „gesetzlichen Bestimmungen“ große Zylinderhüte, um so würdig ausgerüstet für den Umzug mit dem Bod zu sein. Daß bei dieser Gelegenheit allerlei „salzig“ war, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Nur bedauerte man in Deidesheim allgemein, daß man die „Trophäe“ allzufrüh nach Mannheim entführte, weil man an Ort und Stelle noch die zukünftige Hochwürst vor Einbruch der Dunkelheit vorstellen wollte.

Der Geißbockweigerung wohnten sehr viele Mannheimener bei. Käufer denen die mit Privatkraftwagen gekommen waren, brachte die Omnibusgesellschaft noch eine lustige „Partie“ nach Deidesheim. Mit zwei Großomnibussen war man am Paradeplatz abgedreht, um nach einer von dem schönen Wetter begünstigten herrlichen Fahrt über Freinsheim, Kalldorf, Ungstein und Bad Dürkheim nach Deidesheim so frühzeitig zu gelangen, daß man sogar noch den Festzug antreffen konnte.

... und sein Einzug in Mannheim

Genau drei Stunden, nachdem der Deidesheimer Geißbock gefeigert und der Zuschlag dem Otto Franko aus Käfertal-Süd erteilt worden war, wurde mit großem Hako der Geißbock an der Spitze eingeholt, an der ihm sein Schicksal beschieden sein soll. Die Mannen aus Käfertal-Süd waren nämlich mit großem Aufgebot in Deidesheim und hatten alle Vortehrsachsen getroffen, so daß es ihnen nicht schwer fallen konnte, das von ihnen erkaufte „Gur-risch“ nach Mannheim zu bringen.

Der Bod machte begreiflicherweise ein recht verduhtes Gesicht, als man ihn mit Tischstumm und Trara durch die Straßen von Käfertal-Süd führte, die ja alle die Namen der Gegend tragen, in der er für seine jetzige „Bestimmung“ grophgezogen wurde. Lange wird es ja nicht mehr dauern, bis der Lamberger-Deidesheimer Geißbock in die ewigen Jagdgründe hinüberwechselt und als Hochwürst erneut zu „Ehren“ kommt.

staltung der Stadt ist es den gemeinnützigen Wohnungsunternehmern gelungen, in diesem Jahr ein Bauprogramm von rund 1200 Kleinwohnungen in Angriff zu nehmen. Bei diesen Wohnungen handelt es sich zum größten Teil um geräumige Arbeiterwohnstätten, die neben der Küche vier Zimmer auf dem Stoß umfassen und monatlich höchstens bis zu 40 Reichsmark Miete kosten. Für diese Wohnungen kommen in erster Linie nur solche Familien in Betracht, die seit Jahren in Stuttgart wohnen, in durchaus geordneten persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen leben und die vor allem in bevölkerungspolitischer Hinsicht eine besondere Förderung verdienen. Rinderreiche Familien mit drei und mehr Kindern werden bei der Vermietung bevorzugt berücksichtigt. Neben diesen Arbeiterwohnstätten erstellt die Stuttgarter Siedlungsgesellschaft mbb. in den nächsten Monaten weitere 120 Eigenheime in den Stadtteilen Zuffenhausen und Weil im Dorf.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 7. Juni. Die diesjährige Spargelernte stand bis jetzt unter einem unglücklichen Stern. Die wechselvolle Witterung ließ die Frucht nicht in dem Maße aus dem Boden kominen, wie es bei trockenem Wetter der Fall ist. Der höchste Spargelanstieg war der 18. Mai mit einer Tagesernte von 600 Zentner. Dann nahmen die Tagestränkisse rapid ab, an manchen Tagen wurden kaum 40 Zentner angeliefert. Am ersten Feiertag wurden 30 Zentner und am zweiten Feiertag fast die gleiche Menge zur Spargelverkaufshalle gebracht. Im ganzen genommen wurde bis jetzt fast die Hälfte der vorjährigen Ernte erreicht, etwa 9000 bis 10 000 Zentner. Da bereits zwei Drittel der Ernteperiode verstrichen sind, besteht keinerlei Aussicht mehr, daß die vorjährige Ernte, die 20 000



Strandrichtig gekleidet!

Vom knappsitzenden, reinwollenen Schwimmanzug bis zum flauschigen Bademantel und faszchen Strandanzug, vom Badeschuh bis zur Gummihaut... finden Sie alles in unserer neuesten Fachabteilung für Bad u. Strand



Zentner betrug, erreicht wird. Dies bedeutet einen empfindlichen Rückgang für die Spargelbauern.

* Lampertheim, 7. Juni. Die Pfingstfeiertage brachten Lampertheim einen starken Zustrom der Badegäste. Auf dem Altrheim mit seinen zum Fellen bestens geeigneten Ufer tummelten sich diese Badler. Der unter Reichsnaturschutz stehende Biedenfund war das Ziel vieler Ratgeber. - Innerhalb des Ortes hatte Lampertheim über Pfingsten zahlreichen Besuch aus allen Richtungen des Reichs.

Kleine Dierheimer Nachrichten

Holzverkfeigerung. Am kommenden Freitag läßt das Hofamt, 8 Uhr, im Gasthaus „Rust Alexander“ eine Holzverkfeigerung durchführen.

Dirigenten-Dubliäum. Aus Anlaß des 35-jährigen Dirigenten-Dubliäums von Chorleiter Emil Hartmann (Mannheim) veranstaltete am ersten Pfingsttage der Gesangsverein „Sänger-Einheit“ im Saale des „Freischütz“ ein Konzert, das ein volles Haus brachte. Die verschiedenen Chöre, gesungen vom Männerchor des veranstaltenden Vereins, sowie die Solosänge des Heldenbarions vom Nationaltheater Mannheim, Hans Schweska, fanden großen Beifall.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Die Pfingsttage brachten regen Verkehr von auswärts, was besonders im Schwimmbad festzustellen war. Der Besuch war sehr gut. Die an den Bodeanlagen vorgenommenen Verbesserungen fanden allerseits Anerkennung, so auch die Möglichkeit, in dem neu eingerichteten Kaffeebetrieb Erfrischungen zu nehmen. Rund 4000 Besucher zählte man im Ladenburger Schwimmbad über die Pfingsttage. Auch am Dienstag suchten 600 Menschen Erholung in Wasser, Luft und Sonne, darunter eine Abteilung Soldaten aus Sodenheim. Unter den auswärtigen Besuchern sind Waldstadt, Heddesheim und Friedrichsdorf besonders stark vertreten. Gegenwärtig beträgt die Wasserwärme 19 Grad.

* Ein Appell an die Bevölkerung. In einer am Freitagabend abgehaltenen Versammlung der Formationen und Vereine richtete Bürgermeister Wohl an die gesamte Einwohnerschaft den Aufruf, die Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs in jeder Weise zu unterstützen und auch dazu beizutragen, daß die in Vorbereitung befindlichen Heimatspiele wieder erfolgreich durchgeführt werden können. Hofschauspieler Hans Godes, der das neue Heimatspiel einstudiert, sprach über das Wesen dieser Laienspiele, die ihre eigenen Gefilde haben und deshalb nicht mit klassischen Werken zu vergleichen sind, auch nicht mit Theaterspielen überhaupt, denn sie sind Gestaltung lebendiger Vergangenheit unserer Heimat, des Schicksals und der Sehnsucht unserer Vorfahren. Durch Mitwirkung, durch Verbunda, zum mindesten aber durch eigenen Besuch sollte jeder Ladenburger zum Gelingen auch der diesjährigen Heimatspiele beitragen.

* Die Mütterberatung für Ladenburg findet heute, Dienstag, 7. Juni, ab 15 Uhr in der alten Gewerbeschule, Hauptstraße 25, statt

Bodenbenuhungsverbesserung

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird in diesem Frühjahr wieder eine Bodenbenuhungsverbesserung, die sich auf den gesamten landwirtschaftlichen Anbau erstreckt, durchgeführt. Jeder Betriebsleiter eines landwirtschaftlichen, gärtnerischen oder forstwirtschaftlichen Betriebes ist verpflichtet, hierzu die von ihm gewöhnlichen Ansaaten über seinen Betrieb gewissenhaft zu machen. Die Ansaatspflicht erstreckt sich insbesondere auf die Benutzung der Betriebsflächen innerhalb und außerhalb der Gemeindegemarkung. Wer die Ansaatspflicht ganz oder teilweise verweigert oder unrichtige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geld oder mit einer dieser Strafen bestraft. In der hiesigen Gemeinde werden die Erhebungen, wie dies feit her der Fall war, in der Weise durchgeführt, daß sie unmittelbar beim Betriebsleiter gemacht werden. Mit den Erhebungsarbeiten wird in den nächsten Tagen begonnen. Es wird empfohlen, für jede Kulturart eine getrennte Zusammenfassung zu fertigen, um so die Ausführung der Erhebungsberichte zu erleichtern.

Neues aus Schriesheim

* Pflanzstäubchen im Altersheim. Die Bewohner des Altersheims wurden am Pfingstsonntagvormittag durch einige frohe Lied überfallen, die der auf einer Wanderung befindliche Gesangsverein „Liebesfranz“ Mannheim-Käfertal unter seinem Dirigenten Willi Gode darbot. Das Ständchen galt auch der ältesten Bewohnerin des Altersheims, Fräulein Duden Müller, einer Leberstochter aus Kranfenhal; diese fröhliche Pfälzerin hatte einige Tage zuvor 88. Geburtstag gefeiert. Namens der alten Leute dankte der Leiter des Heims, Verwalter Baumann, für die Gesangsbeiträge und lud die Sänger zu einer Besichtigung des Hauses ein.

Das Geheimnis der „Maze“

Von F. Schröngamer-Heimdal

Wir haben seit Jahrhunderten ein Wort aus unserem deutschen Sprachschatz verloren...

Die Ursache ist: es war eine rein germanische Kultur, ohne Zutut eines fremden Volkstums...

Das Geheimnis dieser alles übertreffenden Schönheitswirkung zur reinsten „Gemächtheit“ war die Raze.

Beim Vergleich eines alten Städtebildes mit einem unserer „Bilderbücher“ sehen wir dort einen Stil, ein Maß, einen Wohlklang bei aller...

Mannigfaltigkeit der Anordnung, hier ein Durcheinander von Stielen; dort ein eigener, volkswähiger, sich aufwärtsentwickelnder germanischer Stil...

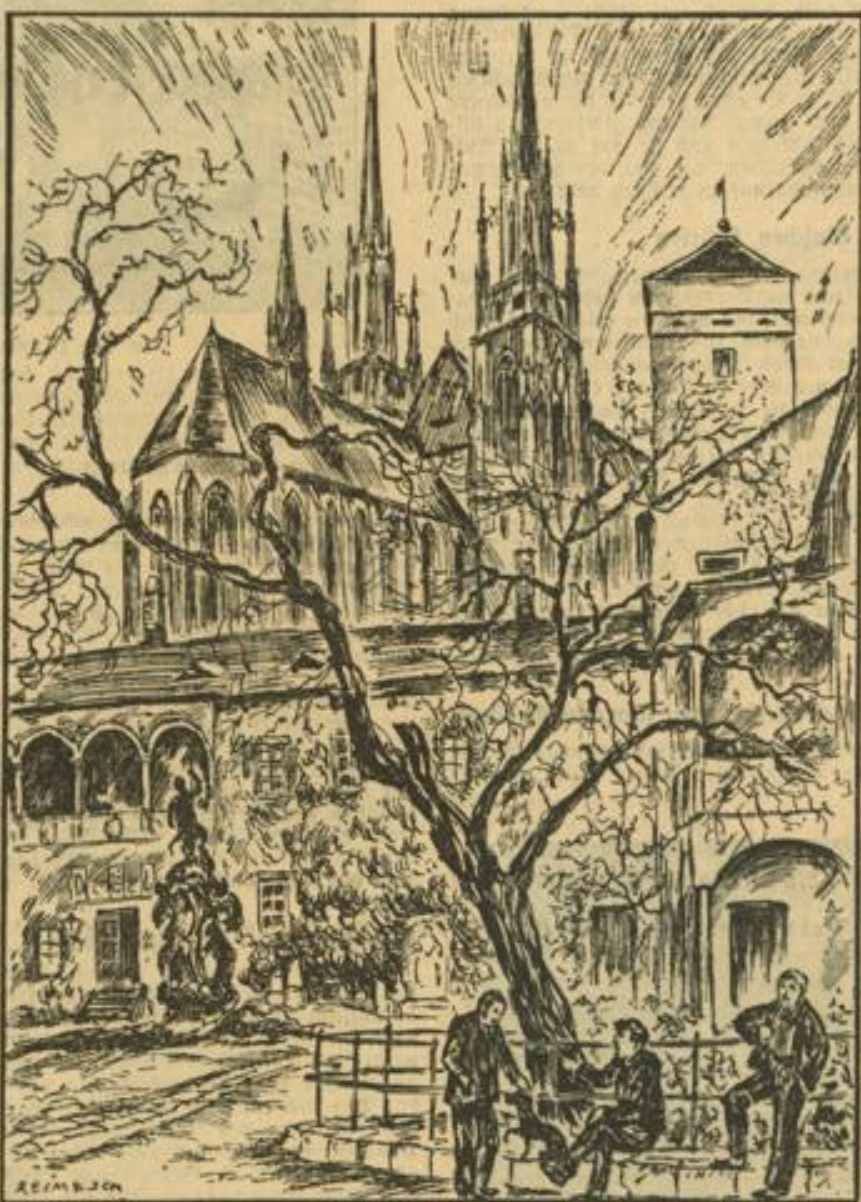
Wir müssen und haben es schon getan, da wieder anknüpfen, wo unser Volkstum als Ganzes aufgehört hat, germanisches Volkstum zu sein...

„Meister Firnholzer“

Erlebnisse aus der eigenen Jugendzeit mögen Maria Zierer-Steinmüller, die Verfasserin von „Fremde Stadt“...

In ihrem neuen Werk, im „Völlischen Beobachter“ veröffentlicht erschienen in F. G. Gottia'sche Buchhandlung...

Carl Lauer.



Ein schöner Blick auf Brünn und die St.-Peter-Kirche

Die zweitgrößte Stadt der Tschechoslowakei, Brünn, hat eine starke deutsche Volksgruppe und seit alters her einen deutschen Charakter.

Zeichn.: F. H. Reimesch

Eine braune Armee entsteht

SA-Obersturmbannführer J. K. von Engelbrecht, Verlag Franz Eher Nachf., München, Berlin 1938, 7.50 RM...

Dr. Türpitz.

So galt das Wort unsern Vorfahren als Richtschnur in allen inneren und äußeren Lebensangelegenheiten.

Was es mit der Raze für eine Bewandnis hatte, das zeigen uns die noch erhaltenen Bauten aus germanischer Frühzeit.

So können uns die Zeichen der Zimmerleute und Steinmetzen heute noch eine hohe heimische Kunst...

Felix Riemkasten Kleinschmidt sucht das große Abenteuer



Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68

Eine Minute vor der Abfahrt

Herr Kleinschmidt war ein wohlgezeugener Herr in den besten Jahren. Eine Blicke gab er sich nicht gern.

„Und schreibe mir öfter“, rief sie von unten betruht.

„Welltst du etwas sagen?“ rief Erblitz. „Nein!“ schrie er, „es hat mich einer gestoßen, ein Däbel!“

in die gläserne Halle quoll wallender weißer Dampf.

„Also bjeid gelund!“ schrie unten Erblitz.

„Gestatten Sie“, sagte Kleinschmidt, „dieser Wasch ist besch.“

„Nurlich ist der Wasch besch; nämlich von mir“, sagte er. „Dies hier ist mein Dui, und oben liegt mein Koffer.“

Und in der Tat, Herrn Kleinschmidts leichter Sommermantel, mit dem er seinen Dasein belegte...

„Aber ich habe...“, wollte er sagen. Er sagte aber nichts.

„Schön“, sagte er kalt Pfahnd. „Wir beide, wir wissen es, und was ich von Ihnen hatte, das wollten Sie ebenfalls.“

„Aber der junge Mann sah ihn nur an. Nur an. Wie ein armes Kind, das sehr erkrankt ist.“

„Aber freilich, wofin fahren die Menschen in so einem Zuge?“

„Aber freilich, wofin fahren die Menschen in so einem Zuge?“

schon vollends abgesehen, machte er sich seine Gedanken...

Er, Herr Kleinschmidt, ist dreizehnvierzig Jahre alt. Er ist, was den Fall erleuchtet, Junggeheir.

Somit wäre dies alles eine sehr schöne Fahrt gewesen, aber nun sah neben ihm dieser Herr...

(Fortsetzung folgt.)

Der „Scherenschnitt“

Sinnend sitzt Eichen am Fenster des kleinen Salonzimmers. Sie, die sich sonst immer sehr schnell für Ja oder Nein entschließt, weiß diesmal gar nicht, was sie tun soll. Der Südwind spielt mit ihrem hellen, seideweichen Haar, sie merkt es kaum. Soll sie oder soll sie nicht? Das ist die Frage. Vor ihr, auf dem hübschen, kleinen Nähtisch, den ihr der Vater zum letzten Geburtstag geschenkt hat, liegt ihr Badeanzug. Dieser schöne, dieser wundervolle Badeanzug. Er ist erst ein Jahr alt, also keineswegs „überholt“. Sie möchte ihn gern „modernisieren“, wie sie sich der Mutter gegenüber ausdrückt. Sie kann sich nicht entschließen, ein wenig zitternd legt Ede die Schere aus der Hand.

Rasche Schritte auf dem schmalen Weg des Vorgartens. „Aha, Käthe ist es, die Freundin. „Suchst du, komm' mal rasch rauf.“ Käthe ist ein festes Ding, wie der Wind draußt sie die Treppe hinauf, fällt ihrer Freundin atemlos um den Hals. „Was gibst du? — Ach so, du willst ihm auf den Pelz rücken, willst ihn halbieren? Ueberleg' dir das noch einmal, du kannst es ja viel bequemer haben und brauchst deinen schönen Badeanzug nicht zusammenzufädeln.“ „Du hast den deinen aber doch auch geteilt? ... und

3210 kalkhaltige Beikost für Dein Kind KALK-ZWIEBACK Hersteller: Adolf Schwab, Bad Nauheim v. d. H.

ich soll es nicht? — Nein, Käthe, ich will auch ein bißel mehr von der Sonne haben. Das mittlere Stück des Anzugs muß raus. Sag' mir nur, wie ich es zu machen hab, dann sind wir im Augenblick fertig. Wir können dann noch ein wenig radeln gehen.“

Käthe nickt ein, daß hier aller Widerstand zwecklos ist. So und so machst du es am besten, meint sie. Ritsch-ratsch... die Schere tut ihr Zerkhörungswert, der Badeanzug ist halbiert. Da liegen beide Teile, jetzt gibt es kein Zurück mehr. Eifrig sind vier Mädchenhände bemüht, aus dem verstimmelten Anzug das zu machen, was der Ede seit dem letzten Badetage immer wieder vorgeschwebt hat: der Badeanzug in zwei Teilen, „oben und unten“ für sich. Käthe macht den letzten Stich, stolz sehen die beiden Mädchen auf ihr Werk... Und am Sonntag sehen wir draußen am Rhein eine hübsche Blondine, die der Sonne etwas mehr Bestrahlungsfäche überlassen kann. H. L.

Bräute lernen ihr Heim gestalten

Ein Besuch auf Schwanenwerder in der Reichsbräuteschule / Erster Lehrgang hat begonnen

In diesen Tagen ist in die Reichsbräuteschule, die vom Deutschen Frauenwerk-Mütterdienst als erste Anstalt dieser Art auf der Insel Schwanenwerder bei Berlin ins Leben gerufen wurde, die erste Schar junger Mädel eingezogen. Ein Besuch in der Anstalt gab einen interessanten Einblick in die Arbeitsweise und Aufgabenstellung dieser Anstalt.

Wohl keine Einrichtung ist in letzter Zeit mit soviel falschen Vorstellungen und Mutmaßungen, la Argwohn bedacht worden, wie die Reichsbräuteschule. Bräuteschule? Das klingt so nach Drill, Lehrbuch und Einrichtern, nicht wahr? Weit gefehlt! Was hier auf Schwanenwerder vom Deutschen Frauenwerk geschaffen wurde, ist so etwas Natürliches und Selbstverständliches, daß man sich im Grunde nur wundern muß, daß es eine solche Einrichtung nicht immer schon gegeben hat. Die Zeit, da ein junges Mädel sich entschließt, zu heiraten, ist höchlich die entscheidende in ihrem ganzen Leben. Ist es da etwa verfehlt, die angehende Ehefrau noch einmal Abstand gewinnen zu lassen vom Bisberigen und sie auf all die Aufgaben vorzubereiten, die sie wenige Wochen oder Monate darauf zu erfüllen hat?

Kochen, Waschen, Plätten . . .

Die meisten Bräute werden heute bis zur Eheschließung im Berufsleben stehen. Sie haben dadurch meistens nicht die Möglichkeit, sich genügend mit dem zu beschäftigen, was nach der Heirat ihren Aufgabenbereich ausmachen wird. Dazu gehört die Kunst des Kochens, genau so wie die Fähigkeit Kinder richtig zu ernähren und zu erziehen, dazu gehören Waschen und Plätten, gleichermäßen wie Heimgehaltung und häusliche Krankenpflege. Das alles lernen die jungen Bräute während ihres sechsständigen Aufenthaltes auf Schwanenwerder. In kameradschaftlichem Kreise können sie hier noch einmal ihre körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte sammeln, und sich klar werden über die hohe Verantwortung, die der Frau als Ehe- und Lebensgefährtin des Mannes und als zukünftige Familienmutter übertragen ist.

Im Wald versteckt: zwei schmale Gebäude

An einem der landschaftlich schönsten Punkte am hohen Wannenseufer liegen ganz versteckt



In der Bräuteschule des Reichsmütterdienstes

Sowohl in Tübingen als auch auf dem Schwanenwerder bei Berlin errichtete der Reichsmütterdienst Bräuteschulen. Hier können junge Mädchen in einem sechsständigen Kurs vor ihrer Hochzeit in allen wichtigsten Zweigen der Haushaltsführung und ihres Mütterberufes ausgebildet werden. Unser Bild zeigt eine gemütliche Ecke des Gemeinschaftsraumes in der Bräuteschule auf dem Schwanenwerder.

zwischen Kiefern- und Eichenhainen zwei schmale Gebäude. Steht man auf der Terrasse, so schweift der Blick über die weite, glänzende Wasseroberfläche, an der Pfaueninsel vorbei bis zu den fernen Umrissen der Ruine auf dem Pfingstberg bei Potsdam. Ein schöner Ort konnte für die Bräuteschule in der Nähe Berlins wohl kaum gefunden werden. Sport, Spiel und die Unterweisung in den verschiedenen Kursgebieten füllen den Tag aus. Alles ist in den beiden Häusern beispielhaft eingerichtet, an allem können die Mädchen lernen, wie sie selbst einmal am praktischen und schönsten zugleich ihr Heim und ihr Familienleben gestalten können. Alle Möbel und Einrichtungsgegenstände sind aus deutschen Holzern gefertigt, aus Eiche und Eiche, aus Eiche und Eiche.

Wohnkultur — keine Geldfrage!

Sie sind in deutschen Handwerkstätten entstanden und geben den Räumen ein frohes und anmutiges Aussehen. Mit einem Ebstandardsdarlehen ist eine kleine Zweizimmerwohnung vorbildlich eingerichtet worden. Es fehlt nichts, angefangen vom Türvorleger bis zum Kochlösel. Den Mädchen wird gezeigt, wie man sich mit den Mitteln des Ebstandardsdarlehens einen Haushalt so zusammenstellt, daß auch wirklich alles vorhanden ist. Ein anderes Beispiel zeigt eine Einzimmerwohnung für ein junges Ehepaar. Um nicht unnötig Raum zu verbrauchen, sind Betten verwendet, die man taschenförmig in eine Wandnische klappen kann. Die Möbel sollen zugleich bei den Bräuten den Sinn für eine vorbildliche Wohnkultur wecken, die durchaus nicht immer eine Geldfrage zu sein braucht.

Für die Erlernung der praktischen Hausfrauenarbeit haben Koch-, Näh- und Waschklassen zur Verfügung. Den Mädchen wird gezeigt, wie die häusliche Arbeit preiswert, schmackhaft und zugleich unter Berücksichtigung der Aufgaben des Vierjahresplanes zu bereiten ist. Selbstverständlich fehlt das bekannte RZB-Paten-schwein nicht in der Küchenschule. In den Kellerräumen der Schule wird Wäsche gewaschen und gemangelt. Für die Säuglingspflege ist ein besonderes Zimmer eingerichtet, in der die richtige Pflege und Kleidung von Kindern gezeigt wird.

In alle Gauen Bräuteschulen!

Viele der angehenden Ehefrauen werden später auch ein Stück Land oder Garten ihr eigen nennen. So zeigt man ihnen, wie mit Hade, Spaten und Gießkanne umzugehen ist, und was in einem Garten am besten gepflanzt und gezogen wird. Mit diesen praktischen Hausfrauenarbeiten erschließt sich jedoch der Unterricht in der Schule nicht. Die Bräute werden auch mit der netten Gestaltung des Familienlebens vertraut gemacht. So umspannt der Unterricht al-

les das, was man von einer tüchtigen jungen Ehefrau erwarten kann.

Nach dem Muster der Schule in Schwanenwerder sollen in naher Zukunft in allen Gauen gleiche Anstalten geschaffen werden. In Tübingen hat soeben erst eine gleiche Bräuteschule ihre Arbeit begonnen. Aufnahme finden alle jungen Mädchen, die vor der Ehe stehen, vor allem die Bräute der Angehörigen der SA, H., der Ordensburgen, der NS, des RZB und der Wehrmacht. Die Kosten für den sechsständigen Lehrgang belaufen sich einschließlich Verpflegung und Unterkunft auf 120 RM. Falls ein Mädel diese Mittel nicht aufzubringen vermag, so kann sie auf Antrag als Empfängerin eines Ebstandardsdarlehens 100 RM, zusätzlich erhalten, die gegebenenfalls nicht zurückgezahlt werden brauchen.

Deutsche Frauenarbeit in der Welt

Auf dem Weltkongreß „Freude und Arbeit“ vom 1938 wird auch das Frauenamt der NS über die Arbeit für die schaffenden Frauen Deutschlands Rechenschaft ablegen. Es sprechen Frau Anna Maria Hanne über „Die Frau als Berufstätige“ und Frau Alice Rille über „Arbeiterinnenklub in Deutschland“. Ueber die Möglichkeiten zur Gewinnung von Freizeit für werktätige Frauen berichtet Frau Hilde Rosito, während Vertha F. in von der NS über „Die Müttererholungsfürsorge der NS als Dienst an der werktätigen Frau“ sprechen wird.

Das Recht auf Aussteuer

Der Vater und die Mutter können die Aussteuer verweigern, wenn sich die Tochter ohne die erforderliche elterliche Einwilligung ver-

Das bunte Lädchen

In der Kunststraße N 3, 10 ist richtig für Kunstgewerbliche Bekleidung Eine Reichling

heiratet. Bei Volljährigen ist die Einwilligung nicht erforderlich. In diesem Falle ist der Vater, wenn er Vermögen besitzt, verpflichtet, der Tochter zur Einrichtung des Haushalts eine angemessene Aussteuer zu gewähren, soweit er bei der Verurteilung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines Unterhalts dazu imstande ist und die Tochter kein zur Beschaffung der Aussteuer ausreichendes Vermögen hat. Außerdem gibt es Verweigerungsgründe, so z. B., wenn die Tochter gegen den Willen der Eltern einen ehelichen oder unehelichen Lebenswandel führt.



Das macht Spaß, dloser erste Badeversuch im Dorfteich.

Weltbild (M)

Wir empfehlen uns den Damen:

Stoffe Mannheims große Stoff-Etage Lachhoff & Co. am Paradeplatz

Hüte Domualisch in Form und Material das Neueste Käthe MÜLLER N 2, 7 Kunststraße

Wäsche Weidner & Weiss N 2, 8 / KUNSTSTRASSE führend in Qualität u. Auswahl

Schuhe HARTMANN 07, 13 Das Fachgeschäft für Qualitätsfußgängerin Dally



(Aun.: Landw. Bilderdienst) Was gibt's denn da zu lachen?

Was essen wir diese Woche?

vom 8. bis 14. Juni

Mittwoch: Weiße Kartoffelsuppe, Maultaschen mit Spinatsauce, grüner Salat. — **Abends:** Limburger Käse, gedämpfte Kartoffeln.

Donnerstag: Marthlöhchensuppe, Rindfleisch, Hirsingemüse, Kartoffeln. — **Abends:** Frühlingsschote, Kartoffeln.

Freitag: Graupensuppe mit reichlich feingeschnittenem Zuppengrün, Fischgulasch, Kartoffeln. — **Abends:** Hafertrei, Abgaberkompott.

Samstag: Eingeschnittene Brotsuppe, Frühkartoffeln, gebratene Würst. — **Abends:** Speckkartoffeln, Salat.

Sonntag: Grünersuppe, Hammelbraten mit Salat, Bohnensuppe, Kartoffeln, Sauermilchspeise. — **Abends:** Würstbrot, Tee.

Montag: Erbsensuppe, Käsepfähle, Kopfsalat. **Abends:** Suppe vom Mittag mit Rauhwürst, deutscher Tee.

Dienstag: Hafersludensuppe, Rindstrolch, Spinat, Kartoffeln. — **Abends:** Heringsalat, Brot, deutscher Tee.

Blaue Röckchen und Tüllschleier

Elegante Künste auf der Internationalen Handwerksschau in Berlin

Im Rahmen der Internationalen Handwerksschau in Berlin wurde auch eine große Modenschau, an der sämtliche modifizierende Nationen der Welt beteiligt sind, eröffnet. Die beifallsfreudigen Besucher traten einen Gang durch die eleganten Hauptstädte Europas und Afrikas an. Zum erstmalig überhaupt in der Geschichte der Mode konnten auf dieser Schau die verschiedensten Formen und Schöpfungen, modische Meisterwerke aus aller Welt, nebeneinander vorgeführt werden.

Man geht natürlich mit hochgepannten Erwartungen und viel Neugier zur Internationalen Modenschau. Denn jede Frau interessiert sich doch die Frage, was man in der weiten Welt trägt. Die Sorgen auf diesem Gebiet sind bei allen Frauen der Welt die gleichen, und sicherlich hat die reizende kleine Japanerin, die schöne dunkle Griechin und die elegante Dame aus Paris den gleichen Wunsch, den auch wir haben: möglichst nett und hübsch auszusehen.

Zum 5-Uhr-Tee in Budapest

Man freut sich, wenn man nun im Rahmen eines freundlichen Spiels ein paar Kostproben aus den Kleiderkabinen von Frauen anderer Nationen zu sehen bekommt. Wie in, das im Rahmen der deutschen Modenschau von jeder eine besondere Stellung einnahm, eröffnete den Reigen. — Klassisch einfache Bodenkörper, mit vier Knöpfen geschlossen, zeigen, daß die Schneider ihr Handwerk verstehen. Und gleich darauf schwebt Ungarn vorüber, lustig und blumig, mit großen Hüften und weiten schwebenden Röcken — so geht man also zum 5-Uhr-Tee in Budapest gefeiert.

Ein blauer fest anliegender Mantel, rote Applikationen und schön geschwungene Linien, dazu ein blaues Hüden — das ist die elegante Jugoslawin. Und über die Hauptstraße von Prag bummeln drei Damen, rasiert und schlank. Einfach, beinahe hochgeschlossen mit ganz wenig Knopferzierung ist das Seidenkleidchen, das diagonal verarbeitet ist. Ein sterlich schmaler Lederartikel sitzt in der Taillehöhe. Ein graues Jadenkleid, das nur eine Handbreit des nicht allzu langen Röckchens sehen läßt, bekommt Beifall. Griechenland —

mit viel Grazie wird ein weißes Cape-Kleidchen getragen, das so einfach ist und doch viel Charme und Schick aufweist.

Alt-Bulgarien modern

Reich an Stickereien, mit vielen Falten verziert, sind die Nationaltrachten der Frauen aus Bulgarien. Jedoch keine Sorge, sie müssen nicht immer in Nationaltracht umherhulzen. Sieh an, Frau Mode hat die zierlichen Muster und Stickereien auf moderne Kleider übernommen. Kleine feingeflickte Motive auf einem Sommerkleidchen, das einen halb-hohen Halskragen aufweist, nehmen sich gut aus. Ein Jäckchen mit Stickerei gibt dem Anzug eine reizvolle Note. Ein Prachtstück ist ein weißer Sommermantel, dessen Ärmel rot geflickt sind. Viel Fleiß und geschickte Finger gehören dazu, die Muster sind beste Volkskunst. Und warum sollen die Frauen diese schönen alten Dinge nicht in ein neues Modebild einzeichnen? Alles ist schon einmal dagewesen!

Japan europäisch

Japan — in europäischen Kleidern. Die Kostüme sind von dezenten Farben, knapp und anliegend gearbeitet, die Blüschen im Farbton gut abgestimmt. Dann ein Seidenkleidchen — mit vier Schleifen geziert und ein Bierpfäh auf dem dunklen Köpfchen — aber zur Nachahmung ist Vorsicht am Platz, denn eines schickt sich eben nicht für alle.

Das ist Paris — nur zwei Kleider wurden serviert. Ein knapper blaues Röckchen, dazu ein Cape in blau und rot mit weißem Grund getragen mit Eleganz und so recht zum Vormittagsbummel auf den breiten Straßen geeignet. Und nachmittags — ein dunkelblaues schlichtes Tüllkleidchen auf dunklem Unterleib, mit weißen Garnituren, der Rock leicht ausschwingend, das ganze von einem weißen Hut gekrönt, das mußte gefallen!

Nun kommt Berlin — eine Reihe von Kleidern und Kostümen weht vorbei. Erlaubt sich man, daß ein zarter Tüllschleier zu einem blau-roten Kleid wieder ums Gesicht gebunden wird, es scheint so, als wollte man die modische Linie von 1914 — wenigstens was die Hutmode betrifft — wieder zeigen.

Im ganzen gesehen — kurze, sehr verschieden geschnittene Röcke, hübsche „Behauptungen“, vielfach betonte weibliche Linienführung geben ein harmonisches Bild und für jede Frau eine Menge guter Anregungen.

Die deutsche Ostmark hat Frauenüberschuß

Obwohl das Land Oesterreich fast ein Fünftel des alten Reichsgebietes, aber nur ein Zehntel von dessen Bevölkerung ausmacht, daher hier auch nur 80 Menschen auf den Quadratkilometer kommen, ist dennoch der Frauenüberschuß in Oesterreich größer als im Reich. Während nach den letzten Zählungen hier auf 100 Männer knapp 106 Frauen entfallen, stehen 100 Männer in Oesterreich 108,2 Frauen gegenüber. Das ist deshalb merkwürdig, weil Frauenüberschüsse sonst meist nur bei großstädtischer Struktur anzutreffen sind. Auch in den agrarischen Gebieten Oesterreichs zeigt sich im allgemeinen kein so nennenswerter Frauenüberschuß. Der hohe Durchschnittswert wird aus dem allgemeinen kein so nennenswerter Frauenüberschuß der Stadt Wien erreicht. Er ist sogar noch wesentlich höher als z. B. in Berlin. Während hier 100 Männer noch nicht 117 Frauen gegenüberstehen, sind es in Wien nicht weniger als 121,4.

Dieser ungewöhnliche Frauenüberschuß Wiens zeigt sich bereits in der Kindergruppe. Selbst in Berlin entfallen bei den Jugendlichen bis zu 19 Jahren auf 100 männliche Personen nur 98,2 weibliche, in Wien dagegen 100,5. In der Altersgruppe von 20—50 Jahren hat Berlin einen Frauenüberschuß von 120,5 je 100 Männer, in Wien dagegen von 123,3. In der Altersklasse von 50 Jahren aufwärts entfallen in Wien sogar auf 100 Männer 135 Frauen, während in Berlin der Frauenüberschuß nur 23 je 100 Männer beträgt.

In allen übrigen Landesanteilen Oesterreichs dagegen stehen wir auf den üblichen Knabenüberschuß und den nur geringfügigen Frauenüberschuß der Altersklasse von 20—50 Jahren. Das Burgenland weist sogar in dieser Altersgruppe einen kleinen Männerüberschuß auf. Sichtlich läßt also Wien auf die Oesterreicherin noch eine stärkere Anziehungskraft aus als Berlin auf die Frauen des alten Reichsgebietes.

Der tägliche Leitpruch: Suchst du dich, dann sieh dein Volk an!

Für Strand und Garten



In den Auslagen leuchten uns lustige Buntdruckstoffe entgegen, die uns geradezu auffordern, zu solch hübschen Modellen verarbeitet zu werden, wie sie hier gezeigt sind. — Sehr modisch ist der zweiteilige Strandanzug, bestehend aus Büstenhalter und kurzem Höschen, ebenso kleidsam wie praktisch der Strandmantel in buntem Blumenmuster, den man nur über den Badeanzug zu ziehen braucht, um angezogen zu sein. Ein neuer Bademantel ist ebenso willkommen wie ein kleiner Luftanzug mit abknöpfbarem kurzen Röckchen. — Der farbenfrohe Wochenendanzug läßt uns auch bei der Gartenarbeit adrett erscheinen; ein Sonnenkleid, ergänzt durch ein Bolero, ist für die Ruhestunden auf der Liegewiese gedacht.



1 Der Strandanzug aus palmblauen Leinen wird mit einem kurzen blauen Strandröckchen ergänzt. Erforderlich für Größe O zum Anzug: etwa 1,20 m Stoff, zum Röck: etwa 1 m Stoff, je 80 cm breit. Vobach-Schnitt 83803 für Größe O und II.

2 Dreiteiliges Strandkomplet in bedrucktem Pique, bestehend aus Büstenhalter, Pumphöschen und Strandmantel. Erforderlich für 15—16 Jahre: etwa 4,50 m Stoff, 80 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 83794 für 15—16 Jahre und Größe I.

3 Ein reizender Bademantel aus rosa Frottee mit Kapuze und Besatz in Grün. Erforderlich für Größe II: etwa 1,90 m Stoff, 0,95 m Besatzstoff, je 1,60 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 83799 für Größe II und IV.

4 Das einfach geschnittene Sonnenkleid wird von einem bunt bedruckten Bolero mit abknöpfbaren Ärmeln ergänzt. Erf. für Größe I zum Kleid: 2,35 m Stoff, zum Bolero: 1 m Stoff, je 80 cm breit. Vobach-Schnitt 83802 für Größe I u. III.

5 Ein idealer Wochenendanzug ist dieser aus bunter Streifenbündel! Er besteht aus Shortanzug, Rock und weißem Blüschen, mit Zackennitze besetzt. Erf. für Gr. IV: 4,50 m Stoff 80 cm breit; zur Bluse: 1,30 m Stoff 80 cm breit. Vobach-Schnitt 84451 für Größe II und IV.

Vobach = Schnitte vorrätig bei **Buchhandlung Franz Zimmermann, G 5, 1** an der Trinitatiskirche, **Mannheimer Textilhaus G. m. b. H., Qu 1, 1** (Breite Straße) Fernsprecher 23267

Leinen u. Leinenstickereien für Kleider und Kostüme von **Liolina & Kübler M 1, 4** Breite Straße

Mannheims Postspieler schon in guter Form

SC Pforzheim erreichte im Kampf um die DM 10 694 — Mannheim 11 116 Punkte

Gleich beim ersten Start zur Deutschen Vereinmeisterschaft gelang den Leichtathleten des Postsporvereins Mannheim ein ausgezeichnetes Ergebnis.

Sprung, als auch die Zeiten von Weiß auf den Mittelstrecken.

Ergebnisse:

- 400 Meter Hürden: 1. Marquet (Poh) 59,7 Sek.; 2. Schmidt (Pforzheim) 60,5; 3. Koriad (Pforzheim) 61,2 Sek.



Neuer deutscher Schnelligkeitsrekord Generalmajor Udet erzielte mit einem neuen einstritzigen Henkel-Jagdflugzeug über die 100-Kilometer-Strecke bei Rostock mit 634,370 km-Std. einen neuen internationalen Schnelligkeitsrekord. PBZ

Wierzig Jahre Seidenheimer Fußball

Glänzender Verlauf der Jubelfeier und des gut organisierten Turniers

Die Seidenheimer verstehen tatsächlich Feste zu feiern, die an Organisation, Ausmachung und Güte nichts zu wünschen übrig lassen.

Herrn Walz, dem erfolgreichen Übungsleiter, ein schönes Andenken übergeben, sowohl vom Verein wie von der Aktivistat.

Eine würdige und schöne Festfeier zeigte der Außenwelt, was der Seidenheimer Fußball heute ist.

Das Festprogramm wickelte sich auf dem grünen Rasen ab, und zwar so wie ein echter Sportanhänger es wünscht.

Wenn auch der Hauptwert dieser alten Herren im Bollen verankert ist, so zeigt die Feststellung, daß nahezu 100 „Senioren“ des Sportes den früher getragenen Dreck nochmals angezogen haben, daß sie dem Verein zu jeder Zeit zu dienen gewillt sind.

98 Seidenheim 1. — Heilbr. SpDg. 1. 4:3

Wohlfühl war der Kampf. Heilbronn zeigte, daß die Mannschaft den zweiten Tabellenplatz der nord-schwäbischen Bezirksklasse zu recht inne hat.

„Weltmeisterschafts-Fußbälle plaudern ...“

(Von unserem in Frankreich weilenden E. Ch.-Mitarbeiter)

Weltmeisterschaft kann ein Geschäft sein!

Den Beweis hat vor vier Jahren Italien geliefert. Der Uberschuß betrug damals 1.440.000 Lire. Hier von fiel auf Grund der Bestimmungen die Hälfte an Italienern.

Wenn es auch in den kommenden Runden zu Wiederholungen kommt, dann wird Frankreich die Sorgen, die ihm die Ausrichtung dieser dritten Weltmeisterschaft doch in nicht unerheblichem Maße bereitet hat, mit einem netten Gewinn ausgleichlich sehen!

Das „große X“ — fast eine Null!

Zu den Bewerbern, über deren waches Können man nicht unerbittlich im dunkeln tappte, gehörte auch Niederländisch-Indien.

Nun: die Lösung hat nicht allzu viel Schwierigkeiten bereitet. Ungarns in ausgerechter Form befindliche Nationalmannschaft segte einen eindeutigen 6:3-Dieß in die Gleichung ein, so daß in der Tat vom „großen X“ nicht allzu viel übriggeblieben ist!

Ein schlechter Witz oder Stimmungsmache?!

Da kein Realment für den Fall etwaiger Herausstellungen genaue Bestimmungen enthält, wird diese durch Besser akut gewordene

BX-Frauen-Handballturnier

Der Ausklang am Montag

Erfreulicherweise hatten sich am zweiten Feiertag etwa 500 Zuschauer eingefunden, die wie am Vortage sehr schönen Sport zu sehen bekamen.

Eingeleitet wurden die Spiele durch eine Begegnung der Reserven von Hota Düsseldorf

Erstreichenderweise hatten sich am zweiten Feiertag etwa 500 Zuschauer eingefunden, die wie am Vortage sehr schönen Sport zu sehen bekamen.



Die Handball-Frauen-Meisterin des VfR Mannheim gewann am Pfingsten ihre Spiele gegen Köln und Frankfurt eindeutig.

dorf und dem Pfingstverein, die die VfR-Mädels nach tapferer Gegenwehr mit 0:2 Toren verloren, nachdem das Spiel bei Halbzeit noch 0:0 stand.

VfR Redarau — Spz Spielv. Frankfurt 2:4 (1:2)

Die Mannstädterinnen waren scheinbar doch etwas durch das Spiel gegen VfR ermüdet, denn ihre Aktionen kamen nicht mehr so genau wie am Vortage, so daß die Redarauer etwas mehr vom Spiel hatten.

VfR I — RSC Köln 7:3 (4:1)

Genau wie am ersten Turniertage, zeigten die VfR-Mädels in der ersten Spielhälfte wirklich, was sie leisten können, um nach der Pause etwas abzuwachen.

Post Mannheim — Hota Düsseldorf 1:5 (1:1)

Eine unglücklich kämpfende Post und eine in bester Verfassung sich befindende Hota brachten das Ergebnis von 1:5 zustande.

Henkel-u. Metaza jagen im Doppel

Nach einem Vierstages über die Italiener Palmieri-Bido am Vormittag bestritten unsere Davidopolspieler Henkel-u. Metaza am Patein Nachmittag das Schlussspiel im Männerdoppel gegen die Tschechoslowaken Drobny-Bohoda.

Die Deutschen fanden sich erst im dritten Satz richtig und siegten dann noch sicher mit 6:4, 5:7, 6:4, 6:2

nidas unstrittig den Vogel ab. Tatsächlich muß er ein Wundernabe sein, der kleine Schwarze, der mit scharfer affenartiger Gewandtheit bei der Arbeit ist.

Ueberhaupt keine Favoriten mehr?!

Darüber kann es keinen Zweifel geben: die Borrunde hat das Vertrauen zu den favorisierten Mannschaften, in allererster Linie also zu Italien und Brasilien, nicht zu stärken vermocht.

Jedenfalls haben die Vorrundenspiele bisher bewiesen, daß die ursprünglich als wesentlich stärker betrachtete Gruppe gar nicht so stark ist!

Alle Fußballer Diplomaten von heute

Daß der Fußballsport vor Jahren und Jahrzehnten weder in den Gemeinden noch gar im Staate maßgebliche Männer aus seinen Reihen in wichtigen Stellen gehabt hat, ist in der Sache begründet.

So ist der derzeitige rumänische Gesandte Gesiano ein altes begeisterter Fußballer, der früher

sogar an der Spitze des rumänischen Fußballverbandes gestanden hat. Und Minister Studki, der schweizerische Gesandte, hat mit den Berner Young Boys früher sogar als Torwart die Landesmeisterschaft gewonnen!

Selbstverständlich, daß beide Freunde des braunen Lederballs den Vorrundenspielen ihrer Landsleute beigewohnt haben!

Entweder — oder!

Es ist eine schöne Sitte, vor dem Beginn eines Länderwettkampfes die Nationalhymnen der beteiligten Länder zu spielen. Und es ist erfreulich, daß man an dieser schönen Sitte auch diesmal festgehalten hat.

Gewiß ist schon ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen gegenüber jenem 15. März 1931, bei dem man uns in Colombes bekanntlich das Lied „Ich bin ein Preuße...“ als Nationalhymne vorkämpfen versuchte.

Elbgenossen wieder in Bésnel

Die Schweizer Fußball-Elf hat sich nach dem schweren Kampf mit Deutschland wieder nach Bésnel bei Paris juridischiert, um dort die Ruhe bis zum Wiederholungsspiel gegen Deutschland am Donnerstag zu genießen.

Trauerkarten - Trauerbriefe

liefert schnell und gut
Hakenkreuzbanner-Druckerei

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater

Franz Knab

Oberinspektor
am 7. Juni im Alter von 68 Jahren nach kurzer
Krankheit sanft entschlafen ist.

Ladenburg (Scheffelstr. 5), den 7. Juni 1938.

In tiefer Trauer:

Luisse Knab, geb. Allgeier
Luise Schlimm, geb. Knab
Franziska Schnug, geb. Knab
2 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juni
1938, mittags 12½ Uhr, von der Friedhofkapelle des
städt. Hauptfriedhofes aus statt.

Heute morgen um 7.30 Uhr entschlief nach kurzer,
schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute
Mutter und Großmutter, Frau

Katharina Schweizer

geb. Rothacker

im Alter von 59 Jahren.

Mannheim (Langstr. 53), Bremen, Chicago, Neuyork,
den 7. Juni 1938.

In tiefer Trauer:

Ernst Schweizer sen.
Ernst Schweizer jun.
Frau Maria Wambsgans und Kind
Familie Alfred Jänichen
Familie Alfred Schuderer
Paula Pfandt
Bibi Pfandt

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juni
1938, 12 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Mein lieber, herzenguter Mann, unser treusorgender Vater, Herr

Wilhelm Heuser

Oberwerkmeister

mußte uns heute nach vollendetem 70. Lebensjahr nach Gottes
unerforschlichem Ratschluß unerwartet verlassen.

Mannheim, Landteilstraße 4.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Auguste Heuser und Kinder

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juni 1938, 13 Uhr,
von der Leichenhalle des städt. Friedhofes Mannheim aus statt.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Hinscheiden
des Herrn

Obermeister

Wilhelm Heuser

Kenntnis zu geben. Der Verstorbene hat sich während seiner
nahezu 50jährigen Zugehörigkeit zu unserer Firma als ein außer-
ordentlich pflichtgetreuer, verantwortungsbewußter und immer
tätiger Mitarbeiter und allzeit geachteter und geschätzter Arbeits-
kamerad erwiesen. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Mannheim, den 7. Juni 1938.

Führung und Gefolgschaft der

HEINRICH LANZ MANNHEIM
ARTIENGESELLSCHAFT

Kraftfahrzeuge
Kennen Sie
Glaser Dick?
Autoschellen - Fensterschellen
N 7, 8 - Kinzingerhof - Tel. 23426

NSU
500 ccm, m. Bel-
tungen, neuzeitlich,
präzisions- zu be-
tauchen, 60 km/h,
Motor, 400 g, 12 V,
Rt. 78 A. (7492*)

PRESTO
Kleinkraft-
motor
500 ccm, m. Bel-
tungen, neuzeitlich,
präzisions- zu be-
tauchen, 60 km/h,
Motor, 400 g, 12 V,
Rt. 78 A. (7492*)

**Auto-
anhänger**
Günstiger, die ab-
zugeben. (7532*)
Sprechz. 428 30.

Motocycle
Motorrad
300 ccm, in gutem
Zustand für 175 A
zu verkaufen.
Nr. 4, 2. (7608*)

Garage
zu vermieten, 200 qm,
Sprechz. 35, 1 Zr.
(7486*)

**Wellblech-
Garage**
2,50 x 5,00 m,
zu verkaufen.
Sprechz. 54,
Sprechz. 529 86.
(7494*)

**1 Mercedes
170 V**
gut erhalten, org.
Rolle zu fahrl. ge-
macht. Sprechz.
unt. Nr. 7504* an
den Verlag d. Bl.

**Motocycle
NSU, 200 ccm,**
4-Zahl, 40 km/h,
1500 R/min, neuzeitlich,
zu verkaufen. Sprechz.
35, 1 Zr. (7486*)

Anhänger
1. Fahr- u. Motor-
räder d. 26 A an
Fahrer-Geis
Traktorenstraße 17.
(50498)

Heirat
Witwe
35 J. alt, m. sehr
schönen Kindern,
wünscht sich
zu verheiraten.
Angebote unt. Nr.
7489* an den Ver-
lag dieses Blattes.

Frau
in den 40er Jahr.
wünscht sich
zu verheiraten.
Angebote unt. Nr.
7554* an den Ver-
lag dieses Blattes.

Geldverkehr
RM. 300.-
u. 800.-
zu leihen gesucht.
Angeb. unt. 7607*
an d. Verlag d. B.

Patentex
wirkt bakterizid und
gesunderhaltend. Auch die
Patentex-Damenbinde „Angela“
ist mit dem schen Patentex-
Antiseptikum leicht imprä-
gniert. Auskünfte und Druck-
sachen kostenlos in den
Patentex-Niederlagen:
Apotheken, Drogerien,
Sanitätsgeschäften oder
durch die
PATENTEX G.M.B.H. FRANKFURT A.M. 70

Keine Blähungen mehr!
Blähungs- und Verdauungsstiller Florobig.
Brot von Chemikalien. Nicht abkochen.
Vorz. erprobtes Mittel bei Gefühl des Völles in der
Magengegend, Spannung und Steifigkeit im Leibe, Luft-
schlucken, Kinnern, Blähungen, Verstopfen. Schlichte
Verbreitung mit höchsten, übermäßige Gasbildung ver-
hindert. Blähungen auf was. Wege aus d. Körper entfernt. 1,00 RM
„Fleckenstraße“, Uden, Mannheim, O 7, 3, Ruf 228 70

Für Selbstfahrer
Leih-Autos
P 7, 18, Planken
Auto-Schwind - Fernruf 284 74

Auto-Verleih Fernruf 42532
Kilometer & Pfennig
zu Selbstfahrer Schillergasse Speyerer-Str. 1-5

**Verleih-
Autos**
Mannheimer
Autoverleih
Schwetzg. Str. 98
Fernruf 423 94

Kaufgesuche
Betonmischmaschine
150-200 Cfr., zu kauf. gesucht
Angebot unter Nr. 132 727 B an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

Gold und Silber
in jeder Menge zu kaufen gesucht
H. Marx
R 1, 1 - am Markt
Ankaufsch. 9 204 40

**Das ist ein Schuß!
Unhaltbar!**
Der Rechtsanw. ist
durch seine wichtigen
Schläge bekannt und ge-
fürchtet. Er macht auch
kein Hehl daraus, daß
er seine Kraft durch
Training und regelmä-
igen Genuß von Bürger-
bräu Nektar gewonnen
hat. Bürgerbräu Nektar
wird von allen Sport-
lern gern getrunken,
weil es nahrhaft, be-
kömmlich, mäßig alko-
holhaltig, wohl schme-
kend und beruhigend ist.
Zu haben in Bürgerbräu
Geschäften und zahlrei-
chen Lebensmittelgeschäften.

**für den
Land-
mann**
Wer mit wenig Mitteln viel
erzielen will, der findet im Klein-
anzelenteil des „Hakenkreuz-
banner“ die ideale Werbemög-
lichkeit!



Ausgelaufen!

Welch ein Pech - schlimmer würde
es allerdings sein, wenn die Lager
Ihres Kraftfahrzeuges ausgelaufen
wären. Dem läßt sich jedoch sehr
schön vorbeugen durch Schmierung
mit den bewährten Autoölen "BP".
OLEXOL oder "BP".
AERO-UL.
Man stellt
es immer wieder fest!

BP
OLEX

**Das für den Körper Vitamine,
das ist BP für die Maschine!**

Olympia
KLEINSCHREIB-
MASCHINE
Das moderne
Schreibgerät
Günstige Raten. Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Anruf 287 23

Beweise!
Können nur überzeugen! Dr. Gut-
dards Blut- und Darmreinigung-
Pillen wirken prompt u. mild, wie
solche Verdräcker beständig.
50 Stüd 85 Pf., 120 Stüd 1.80 A.
Drog. Ludwig u. Schüttlein, O 4, 3
und Friedrichsplatz 19. (1093118)

**Sommer-
prussen**
werden schnell beseitigt durch
Venus
mit Gerantiemärke.
Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1,95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20.
Störchen-Drogerie Marktplatz, H 1, 16,
Drogerie Ludwig u. Schüttlein, O 4, 3,
Michaelis-Drogerie G 2, 2, Marktplatz,
Waldhof-Drog. Geier, am Bhl. Luzernberg

Wanzen u. Ungeziefer
beseitigt radikal. 26 Jahre im Fach
Rich. Kroschel, Mannheim, T 5, 10
Fernruf 23492 Mitgl. d. DAF

Photokopien
von Akten, Briefen, Urkunden
Lichtpausanstalt Föhrenbach
T 6, 16 - Fernruf 271 72

Fort mit grauen Haaren
Durch einfaches Einreiben mit „Laurata“ erhalten Sie Ihre Augenfarbe und
-frische wieder. Vorzügliches Haarzermittel auch gegen Schuppen und Haar-
ausfall, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken und Erhärten. „Laurata“
wurde mit der gold. Medaille ausgezeichnet. Orig.-Fl. 4,90 RM, 1/2 Fl. 2,70 RM,
und 1/4 Fl. Zu beziehen durch: Drog. u. Parf. Ludwig & Schüttlein, O 4, 3,
Michaelis-Drogerie G 2, 2 am Marktplatz.

Am 2. Pfingstfeiertag verschied sanft und unerwartet im fast
vollendeten 73. Lebensjahr unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-
mutter und Tante, Frau

Frieda Fink wwe.
verw. Freimüller geb. Vollmer
Jivesheim (Friedenheimer Straße 80), den 6. Juni 1938.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Frieda Köhler geb. Freimüller
Gustav Köhler

Die Beerdigung findet Mittwoch, 8. Juni, um 16 Uhr, vom Friedhof
Jivesheim aus statt.

Das Preisproblem in der Ostmark

WPD Die praktische Durchführung der Angleichung der Ostmark an das Reich vollzieht sich im wesentlichen wie im wirtschaftlichen Leben mit erstaunlicher Raschheit und im allgemeinen auch ohne nennenswerte Schwierigkeiten.

Aus einer Vielzahl von Beweggründen waren die Preise in der Ostmark im allgemeinen wesentlich höher als im Reich. Der enge Wirtschaftskreislauf verhinderte z. B. in der Industrie eine ertragreiche Serienerzeugung.

Wenn man die Entwicklung des österreichischen Preisniveaus seit dem letzten Konjunkturjahr 1929 betrachtet, muß man zwischen den inlandsbestimmten und den auslandsbestimmten Preisen unterscheiden.

Die Angleichung der ostmärkischen Preisverhältnisse an das übrige Reich stellt daher den Schlüssel zur Lösung wichtiger sozialer Fragen und zur Hebung des Lebensstandards im neuen Reichsgebiete dar.

Eine bedeutsame Besserung hinsichtlich der kalkulationsgrundlagen bringt für die ostmärkische Industrie die Ermäßigung der Eisenbahntarife mit sich.

Gegenüber allfällig noch in Erscheinung tretenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Preisangleichung werden die lohnpolitischen Hemmnisse gering sein.

Chemie - auch Rohstofflieferant für den KdF-Wagen

Kohle, Kalk und Zellulose wichtigste Ausgangsstoffe / KdF-Wagen für neue deutsche Werkstoffe bahnbrechend

Die chemische Industrie entwickelt sich immer mehr zu einer wichtigen Zubringerindustrie für den Automobilbau. Nun wird die Vierjahresplanforderung „Nationalelle Verwertung deutscher Roh- und Werkstoffe“ vom neuen KdF-Wagen in geradezu idealer Weise erfüllt.

Weltrekord im Leichtgewicht

In den vergangenen Jahren hielt sich die deutsche Automobilindustrie in der Verwendung von Kunststoffen noch fast zurück. Auch an hochwertige Leichtmetalllegierungen ging man nur mit gewissen Vorbehalten heran.

reits auf der diesjährigen Internationalen Automobilausstellung gänzlich aus Kunststoffen geformte Karosserieteile, so wird sich zweifellos auch der Volkswagen diesen Fortschritt zunutze machen.

brauch für das Sicherheitsglas ist dank der planmäßigen Wirtschaftsentwicklung nicht schwierig.

Kunstleder im Aufstieg

Bei der Herstellung des Kunstleders für die Polsterung werden ebenfalls neue Wege beschritten, wobei der chemischen Industrie die Aufgabe zufällt, die Rohstoffe zu stellen.

Ausschließlich Buna-Reifen

Die chemische Forschung hat ein weiteres Problem des Kraftverkehrs, nämlich die Vereisungsfrage, der Lösung entgegengeführt. Bis zur Betriebsaufnahme des Volkswagenwerkes wird die synthetische Kautschukerzeugung, die sämtliche Reifen und alle sonstigen aus Kautschuk herzustellenden Teile des KdF-Wagens ausschließlich aus Buna bestehen, ihre Produktion auf den kommenden Bedarf voll eingestreckt haben.

Kapital oder Rente?

Das Problem der zusätzlichen Altersversorgung der Gefolgschaft

Diese Frage ist in den letzten Monaten, aus Anlaß der Neuordnung in der Rentenversicherung durch das Ausbaugesetz wiederholt erörtert worden. Bei der Sozialversicherung (Invaliden-, Angefallten- und Knappschaftsversicherung) hat sich der Gesetzgeber feinerzeit von dem Gedanken leiten lassen, daß für den erkrankten Personkreis der Unfallständige die Zahlung einer Rente bei Eintritt des Versicherungsfalles das Beste ist.

Neuerdings ist die zusätzliche Gefolgschaftsversicherung mehr in den Vordergrund getreten. Das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront hat in seinen Richtlinien eindeutig erklärt, daß auch bei der zusätzlichen Gefolgschaftsversicherung die Zahlung einer Rente vor der Kapitalleistung im allgemeinen den Vorrang verdient.

Wie aber ist es nun mit den freien Berufen und den sonstigen Selbständigen? Die Sozialversicherung hat durch das Ausbaugesetz das Recht zum freiwilligen Eintritt weit ausgedehnt. Diese Ausdehnung hat aber einen großen Mangel: Ausgenommen werden nur Personen, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Die Ansicht der Selbständigen zu dieser Frage ermittelt wurde, ist nicht gesagt. Im „Schwarzen Korps“, das sich ebenfalls wiederholt mit Aufschreien über die Sicherung des Lebensabends beschäftigt, schreibt ein Eisenbahner am 17. Februar „als langjähriger Versicherungsvertreter und Organisationsleiter in der

Lebensversicherung“ jedenfalls das genaue Gegenteil wie folgt:

„... Immer wieder habe ich die Erfahrung machen müssen, daß der Kaufmann, der rechnen konnte, selbst wenn er in den allerbesten Verhältnissen lebte, an eine kleine Rente für sein Lebensalter dachte.“

Worauf diese gegenteiligen Erfahrungen zurückzuführen sind, ist ebenfalls nicht näher erläutert. Und will scheinen, daß der Rentenversicherung in der Zukunft für die Kreise der Selbständigen, die nicht übermäßig mit Glücksgütern gesegnet sind, steigende Bedeutung gewinnen dürfte.

Dr. Albert Knoll 80 Jahre alt

SW. Der Mitbegründer der Knoll AG, Chemische Fabrik, Ludwigsfelde a. N., Dr. Albert Knoll, vollendete am 4. Juni sein 80. Lebensjahr.

Als im Jahre 1886 der Chemiker Dr. Albert Knoll zusammen mit den Herren Max Taage und dem späteren Geheimrat Hans Knoll die offene Handelsgesellschaft Knoll & Co. in Ludwigsfelde a. N. gründete, konnte niemand ahnen, welche Ausmaße dieses Unternehmen, das aus feinsten Anlagen heraus mit einem Angestellten und drei Arbeitern begann und heute nahezu 1000 Beschäftigten umschließt, einst annehmen würde.

Dr. Albert Knoll ist Unternehmer, Forscher und Gelehrter: er gehört zu jenen Männern, deren übertragener und unermüdlicher Geist die allgemeine Entwicklung stetig vorwärtsdrückt und die Menschheit bereichert.

Ein junges Handwerk stellt sich vor

Den schlagendsten Beweis gegen die marxistische Lehre vom Absterben des Handwerks bildet das Kraftfahrzeughandwerk. Es zeigt, wie neue Industrien auch gleichzeitig neue Handwerke nach sich ziehen.

Getreide

Rotterdam 7. Juni. Weizen (in Hl. der 100 Kilo): Juni 5,32%, September 5,40%, November 5,37%, Januar 5,37%, — Mais (in Hl. der 100 Kilo): Juni 100%, September 102%, November 102%, Januar 102%.

Advertisement for 'Hakenkreuzbanner' featuring various notices, job openings, and company announcements. Includes text like 'Bewerbungsvorzug', 'Joseph', 'Konstruktions', 'Fels & F...', 'Knauber', 'Steno', 'Fels & F...', 'Mädch...', 'MARCHIVUM'.

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Tatkräftiger Pförtner

für großes Fabrikunternehmen zum baldigen Eintritt, möglichst schon zum 15. Juni 1938,

gesucht!

Bewerber mit längerer Militärdienstzeit werden bevorzugt. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Arbeits- und Führungszeugnissen sowie mit Angabe von Referenzen, der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 32 642 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ Mannheim erbeten. - -

Anfängerin

als Hilfe für die Arbeitsvorbereitung in der Kalkulations-Abteilung zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerbungsschreiben mit Beilage von Abschriften der letzten Schulzeugnisse sind zu richten an:

Joseph Vögele A.-G., Mannheim.

Tüchtiger Konstrukteur und Techniker

mit Erfahrungen im Apparatebau, für die chemische Industrie gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche und frühestem Eintrittstermin erbeten an:

Deutsche Bergin Aktiengesellschaft für Holzhydrolyse, Mannh.-Rheinl.

2 guten Verkäufern

(evtl. aus anderen Branchen) die Wert darauf legen, ihr Einkommen zu vergrößern und ihre Position zu verbessern. Spezialausbildung im Kölner Werk möglich.

Fels & Flachs Ford-Hauptvertretung Friedrichsplatz 9

Kontoristin

bei guter Bezahlung per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung mit Zeugnisabschriften bei:

Knauber & Maas, Schwabinger Straße 52-56.

Tüchtiger, junger Cxipier

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, als Helfer für Dauerbeschäft.

Sart & Co., Cxipier- u. Stufstauermeister, Seidenheimer Straße 132.

Stenotypistin

Die gewissenhaft arbeitende, per sofort gesucht.

Fels & Flachs, Friedrichsplatz Nr. 9.

Mädchen Köchin

oder Mädchen das häusliche Kochen kann, für Speisekammerhilfe, akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Mädchen Schnelldierin

1. Nähe d. Wäldchen, akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Stellengesuche

Stenotypistin

in allen Büros, dem. sucht bald. ab. Kündigen, Seidenheimer, u. Nr. 7629 an den Verlag d. Bl.

Junge perf. Stenotypistin an selbständ. Arbeiten gewöhnt, (20) Buben, Handelsschulprüfung, sucht sich zum 1. Juli 38 an verändern. Aufschreiben unter Nr. 7616 an den Verlag d. Bl.

Zuverl. Mann

intelligent und gewissenhaft, sucht Stelle als Hauswart oder ähnl. Position, auch an Sonntagen dienlich. Offerten unter Nr. 7662 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

erf. Mädchen

sucht Dauerbeschäftigung bei alter Ehepaar oder in frauenlos. Haushalt per 15. Juni 1938. Aufschreiben unter Nr. 7660 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Junge, feste Bedienung

sucht Stellung in ob. außerhalb d. Mannheim. Aufschreiben unter Nr. 7641 an den Verlag d. Bl.

Mädchen

sucht lang. Mann l. u. u. 30 Jahre, in d. Zeit u. 13.30 bis 20 Uhr, abend, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Mädchen

sucht Hausarbeit in d. Zeit u. 13.30 bis 20 Uhr, abend, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Aushilfe-Koch

für jeden Sonntag fow. 1 Küchenburde gesucht

Mädchen

sucht in all. Speis. suchst gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Tages-Mädchen

20-22 Jahre, in fest. Haushalt sucht akt. Gehalt, um 10-12 in d. Schwarz. Waldparkstraße Nr. 33.

Kraftiger Junge

d. das Glaserhandwerk erlernen will kann sofort in die Lehre eintreten. G. Heide, Wagnersstraße 30, (325448)

Jg. Kaufmann

für Büro u. Reise u. Reisegeschäft sucht akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Mädchen

für Hausd. gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Mädchen

für Hausd. gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Tages-Mädchen

sucht in all. Speis. suchst gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Mädchen

sucht in all. Speis. suchst gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Mädchen

sucht in all. Speis. suchst gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Mietgesuche

3-4-Zimmer-Wohnung mit Bad, 1 od. 2 Terr. von tud. Mietern per 1. Sept. gesucht. Gebotung: L. A. B. C. D. E. F. G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z. an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Neuzeitliche 5-Zimmer-Wohnung in Oststadt, Neuheim od. Waldpark, mögl. ein- od. Zweifamilienhaus mit Garten und Garage, per 1. Oktober 1938 zu mieten gesucht. Aufschreiben unter Nr. 7661 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Brot. Dame sucht Wohnküche oder Zimmer und Küche (nicht Untermiete). Gebotung: 200 75. (7667)

Berufst. Hebamme sucht per 1. Juli 1 Zim. u. Küche mögl. Bad od. Toilette. Aufschreiben unter Nr. 7662 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

1 gr. od. 2 kl. Leere Zimmer zu vermieten. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Leere Zimmer zu vermieten. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

1 gr. od. 2 kl. Leere Zimmer zu vermieten. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

1-2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, WC, Zentralheizung, Bad, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

1-2 Zim. u. Kü. in 2. Verlon. Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

1-2 Zim. u. Kü. in 2. Verlon. Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

2-Zimmer-Wohnung in Neuheim, Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

2-Zimmer-Wohnung in Neuheim, Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

2-Zimmer-Wohnung in Neuheim, Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

2-Zimmer-Wohnung in Neuheim, Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

2-Zimmer-Wohnung in Neuheim, Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

2-Zimmer-Wohnung in Neuheim, Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

2-Zimmer-Wohnung in Neuheim, Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

2-Zimmer-Wohnung in Neuheim, Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

2-Zimmer-Wohnung in Neuheim, Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

2-Zimmer-Wohnung in Neuheim, Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

2-Zimmer-Wohnung in Neuheim, Mitte Juni-Juli, mögl. Bad od. WC, in Neuheim. Gebotung: 200 75. (7667)

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Akt. Gehalt, um 7,50 an den Verlag d. Bl.



5454/38

Was haben denn die beiden Frau'n?

Frau Kluge hat eine Entdeckung gemacht und hat es Frau Kühn erzählt. Und nun hat auch Frau Kühn zum Wäschspülen einmal etwas Sil genommen.

und der wundervolle Duft - Das ist es, was beide entzückt! Dabei jetzt das Spülen viel schneller! Natürlich ist Frau Kluge sehr stolz darauf; denn welche Hausfrau hätte nicht den Ehrgeiz, in Wäschefragen immer noch etwas mehr zu wissen als andere?



Unser heiligtes Filmprogramm! ALHAMBRA Morgen letzter Tag Die kleine und die große Liebe...

Donnerstag letzter Tag Automarder am Werk - Bandenhaupt entflohen - Mensch in Gefahr - sucht 1A 15600

Waldparkrestaurant am Stern Sams'ag, 11. Juni, abends 8.30 Großer Bunter Abend mit TANZ

GLORIA PALAST Bis einschl. Donnerstag verlängert Olympia (Fest der Völker) I. Teil

Leiklang Ein Ula-Tonfilm mit L. Dagober Paul Hartmann mit L. Dagober...

Heute Mittwoch Je-ka-mi Abend Die beliebte Sonder-Veranstaltung heiterer und erster Dinge...

großes Vorprogramm PALAST Täglich: 4.00 6.10 8.20 Uhr

Gottfried Wüst Erna Wüst geb. Hundemer Vermählte Mannheim, O 5, 7

Wohin heute abend? Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen! Zu verkaufen: 2 pol. Bettfed. m. Kopf, 2 polierte Nachttische...

Motorboot Holzkinderbett Gebrauchte, weiches Holzkinderbett mit Matt, 110 cm lang...

National-Theater Mannheim Mittwoch, den 8. Juni 1938: Richard III.

Motten-Salz "Teka" wirkt unbedingt tödlich für Motten und Brut. Beutel 40 g

Amtl. Bekanntmachungen Öffentliche Erinnerung Hierdurch wird an die Zahlung folgender Steuern erinnert:

Zwangsversteigerungen Mittwoch, den 8. Juni 1938, nachmittags 2½ Uhr...

Fahrrad-Anhänger gut erhalten, billig abgegeben bei: Hanschke, Marktstr. 14

Zimmerbüfett, Kaminofen, Eisenkamin, Eisenofen

Neues Theater Mannheim Mittwoch, den 8. Juni 1938: Der Barbier von Sevilla

Erika Das Fachgeschäft J. Arzt N 3, 7-8

Heirat Ich möchte einem gebildet, charaktervollen Herrn...

Theater-Eintrittskarten im Vorverkauf! Veranlassung der NS-Kulturgemeinde durch uns

Motorboot billig zu verkaufen Richard Strömer, Ludwigsplatz am Rhein

Bitte beachten! Wenn der Inhalt einer QS-Anzeige lautet: Zeitschriften unter Nr. ...

Worms'sches Institut Mannheim, Prinz-Wilhelm-Str. 8 Dir. Dr. Worms verweist bis 20. Juni 1938

Blumentöpfe alle Größen Blumenkübel ständige größte Auswahl

Güterrechtsregisterintrag vom 3. Juni 1938: Rudolf Hül, Schöffer in Mannheim...

Viernheim Bekanntmachung Bez.: Heugradvergebung...

Staubsauger "Protos", grün, gut erhalten, umhülle halber zu verkaufen...

Zeitschriften unter Nr. ... Angebote unter Nr. ...

Hauptkassierer: Dr. Wilhelm Rattiermann Stellvertreter: Karl W. Gagnerer... Dr. Wilhelm Rattiermann, Mannheim.

Photo in allen Preislagen in neuwert. Zust. billig bei Frau Erbsch, D 4, 2. An- und Verkauf

Versteigerungen Zum Verkauf des Nachlassrechts werden am Donnerstag, 9. Juni 1938, ab vorm. 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr im Versteigerungsort U 5, 18...

Photo ein Photo Adresse zu erst. unt. Nr. 7562 im Verlag d. Bl. d. St.

Sportwagen nur gut erhalten, möglichst sorgfältig, sofort zu laufen gefucht...

Auf geht's in's Freie! Bei diesem schönen Wetter will selbst Bubi nicht zu Haus bleiben...

MARCHIVUM

Sägemehl in Waagen u. n. Mengen bei laub. abzugeben...

ein Photo Adresse zu erst. unt. Nr. 7562 im Verlag d. Bl. d. St.

Sportwagen nur gut erhalten, möglichst sorgfältig, sofort zu laufen gefucht...

Kleinanzeige im Hakenkreuzbanner kaufte.